

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

### Neues in Kürze.

Wie aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, hat die sogenannte Hindenburg-Affäre in Preußen bis zum Sonnabend voriger Woche 8500 Eingekerkerten ergeben.

Der Pariser „Matin“ glaubt zu wissen, daß der Reparationsvertrag mit der deutschen Antwort nicht zufrieden sei und daß er die Herabdrückung des ungeheuren deutschen Penfionsersatzs als sein nächstes Ziel ansehe. Eine Befriedigung dieser Meldung war nicht zu erlangen.

Der Berliner „Botschafter“ stellt eine starke Abwanderung der Kunststoffe der deutschen Effektenmärkte an die Börsen des Auslandes fest. Der Züricher „Tagesanleger“ berichtet schon vor Tagen von einer immerwährenden Steigerung der Börsemüllnisse an den schwedischen Börsen durch Aufträge aus dem Deutschen Reich, besonders aus dem Rheinland.

Das Reichsfinanzministerium hat heute über die Erklärungen, die am Donnerstag im Reichstag abgegeben werden sollen. Die Finanzpolitik des Reichsfinanzpräsidenten wird voraussichtlich in allen Parteien Gegner finden. Die Berliner Großbanken zögern immer noch die Frage einer Sühnungssaktion der Rufe, da sich in der Großindustrie immer fastproletarische Massen und damit Vermögenswertung auszuwirken beginnt.

Der kubanische Justizminister Laraza ist in Berlin eingetroffen, um mit den deutschen, polnischen und schweizerischen Justizministern über die internationale Justizveränderung zu konferieren.

Der Danziger Völkerbundskommissar hat in einem Schreiben der freien Stadt Danzig und der Republik Polen schwebendes Urteil entschieden, daß Polen nicht berechtigt ist, auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig eine Seeflotte zu errichten. — Daß sogar der deutschfeindliche Polenfreund, von Kamel, der Völkerbundskommissar, diesmal gegen Polen entschieden habe, zeigt, wie unerwartet die polnische Politik ist.

Unter den Litauern in Berlin geht sich seit Tagen eine ungewöhnliche Erregung aus. Viele Litauer im militärischen Alter teilen ab. Der getrigge Durchzug führte einen ganzen Wagon Litauer in die Heimat.

Ein Schweizerisches Blatt schreibt, daß die Schaffung eines schweizerischen Einzelstaates unter Befreiung der Kantone 50 Prozent aller Staatsausgaben ersparen werde. Dennoch würde der Gebirgs- und schweizerischen Einzelstaates nicht einen einzigen Anhänger finden, der es zu seiner Durchführung wäre aber das Ende der Schweizerstaat.

Die „Kaiser Nationalzeitung“ bringt sehr ernste Berichte über die Kriegslage in Osteuropa. Auch in Rumänien sei keine Gefahrminde rung eingetreten. In Ungarn empfehlen die magyarischen Legationisten dem Entschlossenen Tito als Flammenerreiter durch den Weltbrand zu reiten.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Washington: Senator Cappers Protestresolution im Senat, den Krieg als ungesetzlich zu erklären, hat bisher nur 16 Unterfertigungen gefunden.

Der New Yorker Gouverneur Smith erteilt eine Proklamation, in der die Bevölkerung des Staates New York aufgefordert wird, den 150. Jahrestag der Landung des deutschen Generals und amerikanischen Freiheitskämpfers am 1. Dezember mit der Steuergesellschaft festlich zu begehen.

Nach englischen Meldungen nimmt die indische Bewegung gegen die englische Verfassungsgesellschaft für Indien immer größeren Umfang an. Auch das Zentralafrika-Komitee in Neu-Delhi hat sich angegeschlossen. Die indische Presse leidet die Ziele der Verfassungskommission als schamlose Angriffe auf die indischen Grundrechte und fordert zu einstimmiger Ablehnung gegen die Kommission auf.

Marshall Tschangolin gibt offiziell bekannt, daß er nicht die Absicht habe, sich zum Kaiser von China auszuweisen zu lassen. — Die Truppen sind mir zu teuer“, sagte der Führer, weil er nicht hinaufgehen konnte.

### Polnische Kollektivnote an die Mächte.

Die polnische Regierung hat allen Regierungen, mit denen sie in diplomatischen Beziehungen steht, eine Note gegeben lassen, in der Polens Standpunkt im polnisch-litauischen Konflikt klargelegt wird. In dieser Note wird vor allem betont, daß Polen bestritt sei,

mit Litauen in friedlichem Einvernehmen zu leben, und daß Polen keine Absichten habe, Litauens Unabhängigkeit anzustreben. Diese polnischen Behauptungen würden aber von der litauischen Regierung durchkreuzt werden, da diese nach wie vor bei der Ansicht bleibe, daß Litauen sich mit Polen in Kriegszustand befinde. Die polnische Regierung gibt in der Note der Erwartung Ausdruck, daß alle Regierungen von sich aus auf Litauen einwirken, damit dieses friedliebenden Kriegszustand endlich ein Ende bereitet werde.

— Litauen erkennt die durch ganz ungerechtfertigten Raubverbrechen vollzogene Wegnahme des litauischen Völkerbundes durch Polen nicht an. Würde es dem Völkerbunde Polens entsprechend den von Polen leinereizt begonnenen Kriegszustand als beendet erklären, so würde es damit den Raub des Völkerbundes anerkennen. Das könnte den Polen natürlich sehr recht sein. Aber die Litauer wollen auf keinen Fußtritt ihres Bodens verzichten, geschweige auf einen so großen Landestheil.

### Frankreich warnt Warschau und Kowno.

Im Pariser Ministerrat berichtete Briand über die außenpolitische Lage und teilte mit, er habe die Gesandten in Kowno und Warschau angewiesen, ihren Einfluß bei den dortigen Regierungen in bezeichnendem Sinne geltend zu machen. Briand hat versichert, daß Polen vor der nächsten Völkerbundsversammlung seinen Antrag zur Grenzveränderung stellen werde. Woldemar hat dagegen keine bestimmte Zusicherung abgegeben.

### Auch England für Polen.

Aus London wird gemeldet: Bemerkenswert ist die Tatsache, daß man auf englischer Seite ziemlich übereinstimmend für Polen eintritt. Es hat fast den Anschein, als ob sich diese Haltung auch in kommenden Verhandlungen bis zu einem gewissen Grade auswirken wird. Aber der von französischer Seite sehr deutlich geäußerten Anregung, England müßte in dem litauisch-polnischen Konflikt vermitteln, wird von London kaum Folge geleistet werden, da sich mit der gegenwärtigen Krisis im

Osten und auf dem Balkan erneut die Strömungen verstärken, weitere Bindungen Englands auf dem Kontinent entschieden abzulehnen. Man erklärt in diesen Kreisen, daß der Rest der Freiheit, der England noch verbleibe, eine härtere Garantie als alles andere dafür bietet, daß es keinen Einfluß im Sinne des Friedens geltend machen könne, ohne jenseitig Partei zu nehmen.

### Litauen verzichtet nicht auf Wilna.

Der litauische Ministerpräsident Woldemar erklärte einem Pressevertreter auf die Frage, ob die gegenwärtige litauische Regierung bereit wäre, durch Verzicht auf Wilna wieder normale Beziehungen zu Polen aufzunehmen, mit größter Entschiedenheit, daß keine der litauischen Parteien bereit sei, einen solchen Verzicht auszusprechen, am allerwenigsten seine eigene Partei. Er sei bereit, normale Beziehungen mit Polen wieder aufzunehmen, wenn eine bestimmte Verbindung mit Polen hinsichtlich des Völkerbundes erreicht und Polen die Bereitwilligkeit zeigen würde, die Unabhängigkeit Litauens zu achten.

### Das litauische Heer in Kriegsbereitschaft.

Aus Kowno wird gemeldet: General Schaulaus hat einen Verweis erhalten, dem zufolge die gesamte litauische Wehrmacht als Oberbefehlshaber untersteht und nicht mehr dem Kriegsminister. Diese Maßnahme besagt, daß das litauische Heer in Kriegsbereitschaft gebracht worden ist.

Die litauische Gesandtschaft in Berlin bemerkt, daß es sich um die im Ausland verbreitete Nachricht, daß litauische Generalstabsoffiziere angeblich gemeinsam mit den Emigranten in Wilna eine Verschwörung gegen die Rownower Regierung angezettelt hätten. In Kowno herrsche noch wie vor Ruhe.

Die kommunistische „Rote Fahne“ stellt in einem Moskauer Telegramm fest, daß der litauisch-russische Schutzvertrag immer noch in Kraft sei. Die Ankunft des Sowjetgesandten für die baltischen Staaten in Kowno diene der Befestigung der litauisch-russischen Grenzen.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt: Das Gefühl der Unsicherheit, das heute immer auf der Welt. Ueber Nishni-Nomgorod (an der Wolga) werden große russische Truppenbeschießungen von Osten und Süden nach Wladiwostok gemeldet.

Unterstützt die Schläger. Erst einige Stunden nach Beendigung der Wahl gelang es die Ruhe wiederherzustellen. Aus der Wahl selbst ging der jugoslawische Nationalblock mit 741 Stimmen gegen 714 Stimmen des kroatisch-serbischen Blockes als Sieger hervor.

### Die Balkanwirren.

Die serbische Regierung erklärt, daß sie dem Völkerbund einen Protest gegen das italienisch-albanische Bündnis zu stellen werde, das nicht im Einklang mit den Völkerbundsabmachungen liege. Die Einreichung dieses Protestes werde Selbstverständlichkeit geben, die ganze Frage der italienisch-albanischen Beziehungen vor den Völkerbund zu bringen.

In Belgrad kam es gestern abend zu heftigen Kundgebungen vor der Wohnung des albanischen Delegierten und vor dem italienischen Gesandtschaftsgebäude. Die Menge schrie Schläger mit sich, die Karikaturen Mussolinis darstellten. Es wurden aufreizende Reden gehalten, die die Polizei die Zugänge zu den beiden Gesandtschaften frei machen konnte.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Belgrad: Zwei neue Grenzveränderungen im Raum von Ordriva erregen Beunruhigung. Die albanischen Verbände haben zwei Driehäfen auf jugoslawischem Boden geplündert. Die Belgrad Regierung hat bereits bei dem albanischen Gesandten Protest erhoben.

Der Pariser „Herold“ meldet: Bei der Indienstellung eines neuen Bombenflugzeugmoders in Brindisi sprach Mussolini die Hoffnung aus, daß Italien aus den drohenden Wirren mit Ruhm hervorgehen werde. Aber noch sei das Höchstmögliche der notwendigen Kräfteanstrengungen nicht erreicht. Der „Matin“ meldet aus Rom, daß zwei weitere italienische Bombenflugzeugwader am 1. Februar in Dienst gestellt werden.

### Ein Vorschlag zur Wahlrechtsreform.

Vom Geh. Juristrat, Professor Dr. A. von Hippel, Universität Göttingen.

Die Zentrumspartei hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: „Das gestrige Wahlverfahren der Reichstagswahl hat schwerwiegende Mängel im Gefolge gehabt. Durch die Vorkenntniswahl der Beauftragten der Bewerbervereine, leitens der gesamten der Verhältniswahl, ist die Wahlrechtsreform. Die Größe der Wahlkreise macht die notwendige enge Vertrauensvereinbarung zwischen Wähler und Abgeordneten unmöglich. Ist die Regierung bereit, einen Vorschlag zu machen, der das Wahlverfahren zur Befriedigung dieser Mängel umgestaltet, so beschließt die Kommission, daß er noch von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird?“

Dieser Antrag verdient volle Unterstützung aller, denen die Befreiung schwerer Schäden des heutigen Wahlrechts am Herzen liegt, ohne Rücksicht auf Parteiparteien, sondern um das Staatswohl, das durch ein mangelhaftes Wahlrecht — und zwar je länger je mehr — gefährdet wird.

Die praktische entscheidende Frage lautet heute: Wie ist es möglich, unter Beibehaltung der Verhältniswahl die beiden Krebschäden des jetzigen Wahlrechts: die Vorkenntniswahl und die Kleinwahlkreise, zu beseitigen? Das Grundgesetz ist dies möglich. Demnach wären die Vorkenntniswahl nicht, wie vielfach angenommen wird, in großen Wahlkreisen mit einer Vielzahl von Abgeordneten und deshalb zugleich mit Vorkenntnis. Es liegt einzig und allein darin, daß sämtliche für eine Partei abgegebene Stimmen nicht nur über den Wahlkreis, sondern über den gesamten Wahlkreis entsprechend der Vertretung im Parlament verteilt. Die Gestaltung des Verfahrens für diesen Zweck aber ist eine völlig selbständige Frage, die verschieden, deshalb auch besser über sich selbst gelöst werden kann. Wir haben sie bisher nicht gelöst. Wir brauchen eine Entscheidung des Reichstages, ohne zu berücksichtigen, daß dabei der deutsche Wahlkreis ungefähr zehnmal so groß geworden ist als der belgische.

Notwendig ist Rückkehr zum Einzelwahlkreis, und zwar nur von einem von jeder Partei aufzustellenden Abgeordneten. In ihm baut sich das politische Leben von unten heraus auf; das ist der allein gesunde Zustand, doppelt so besser als das schlechte, das die Verhältniswahl mit einer ganzen Reihe weiterer schwerer Nachteile. Die Durchführung der Verhältniswahl aber läßt sich ganz ohne auf den Einzelwahlkreis aufbauen, und zwar in folgender Weise:

Die Einzelwahlkreise dürfen nicht so groß sein, daß die Verhältniswahl die Abgeordneten mit dem Wahlkreis verbindet. Jeder (etwa 6000 Wählerberechtigte). Wer im Einzelwahlkreis 60 000 Stimmen (so das heutige Recht) erhält, ist gewählt. Alle übrigen Stimmen gehen auf die Liste des Wahlkreises über. Auf je 60 000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter. Der Wahlkreis dabei diejenigen Abgeordneten, die in den Einzelwahlkreisen die größte Stimmenzahl erhalten; und zwar nach der Reihenfolge dieser Stimmenzahl. Die dann übrigen Stimmen gehen auf die Liste der Verhältniswahl. Die Sicherung der Liste besonders hervorragender Politiker des betreffenden Partei.

Die Durchführung dieses Verfahrens würde folgende Wirkung haben: Jeder Einzelwahlkreis wird wieder, wie früher, politisch selbständig und kann damit ernsthaft politische Arbeit unter eigener Verantwortung leisten, während er heute mehr und mehr bloßes Stillsitzen der Zentralstelle geworden ist. Jede Partei gewinnt damit zugleich wieder das Interesse, ihre zu diesem Zweck im Einzelwahlkreis als Kandidaten aufzustellen; denn nur dann verlangt sie eine möglichst hohe Stimmenzahl. Der Gewählte aber ist selbständig und steht im Vertrauen seiner Wähler, unabhängig von den Zufälligkeiten der Vorkenntniswahl durch eine Zentralstelle, und dem damit gegebenen Einflusse verdingelter Art.

Bringt eine Partei 60 000 Stimmen im Einzelwahlkreis auf, so ist ihr Kandidat gewählt. Wenn er es nicht ist, bleibt ihre Arbeit dennoch lohnend; denn alle folgenden Stimmen gehen auf die Liste des Wahlkreises über, und nur auf diesem Wege der Partei. Hier entfällt wiederum auf 60 000 Stimmen ein Abgeordneter. Und zwar nicht nach irgendwelchem Kompromiß, sondern gewöhnlich und diejenigen, die in den Einzelwahlkreisen die höchste Stimmenzahl hatten, nach der Reihenfolge dieser Stimmenzahl.

Jeder Wahlkreis hat damit das Ziel, auch wenn er die Ziffer von 60 000 nicht erreichen kann, doch in Wettbewerb zu den übrigen Wahlkreisen der Wahlkreisverbandes möglichst oben an zu stehen. Denn dann hat er die besten Chancen, einen Abgeordneten zu erhalten. Nichtsdestoweniger

\* Entnommen aus der „Deutschen Juristenzeitung“, 1927, S. 27

sch auch dies nicht erreicht, so ist die Arbeit dennoch nicht umsonst, sondern jede aufgebracht Stimme kommt zum Zuge. Es gibt dann dem Wahlgangschritts, evtl. der Landes-, bzw. Reichsliste.

### Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei.

Nunmehr werden die kürzlich in Regensburg zwischen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Zentrumspartei getroffenen Vereinbarungen bekanntgegeben, nachdem die zuständigen Parteifunktionen sie genehmigt haben. Die Verhandlungen sind für die Bayerische Volkspartei vom Präsidenten Speyer, für die Zentrumspartei vom Reichstagskanzler Dr. Marx unterzeichnet. In der Einleitung wird erklärt, daß sie getroffen wurden aus dem Wunsch heraus, ein einheitliches Vorgehen in allen wichtigen politischen Fragen zu sichern, mit dem

#### Endziel der Wiederherstellung der politischen Einheit.

Ueber die parlamentarische Zusammenarbeit der Fraktionen wird bestimmt: Die Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei bilden eine freie Arbeitsgemeinschaft. Die Fraktionen bleiben selbständig. Bei besonders wichtigen Fragen sind gemeinschaftliche Sitzungen der Vorstände und der Fraktionen selbst vorzunehmen. Zwischen der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrumsabgeordneten des Bayerischen Landtags wird im gleichen Sinne engere Fühlungnahme herbeigeführt. Zur Regelung der

#### Beziehungen der Parteifunktionen und der Parteipresse

wird bezüglich der Pfalz vereinbart: Die beiderseitigen Parteivorstände verpflichten sich, in Lösung des gegenseitigen Bestehens mit allen Mitteln auf eine friedliche Zusammenarbeit der beiden Parteifunktionen in der Pfalz hinzuwirken. Es besteht Uebereinstimmung darüber, daß eine gemeinschaftliche Organisation in der Pfalz empfehlenswert sei. Es wird ein Ausschuss von Vertretern der beiden Parteifunktionen gebildet, welcher alle am Verhandlungsgedanken förderliche Maßnahmen treffen soll.

Für das rechtsrheinische Bayern wird der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei seine Parteianghörigen auffordern, fortan ihre volle Tätigkeit im Rahmen der Bayerischen Volkspartei auszuüben. Die Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei wird die örtlichen Organisationen ihres Landesverbandes auffordern, die entsprechenden Zentrumsorganisationen zum Beitritt in die Organisationen der Bayerischen Volkspartei einzuladen. Die Presseorgane sollen im Sinne der Arbeitsgemeinschaft gegenseitige Verbindung aufnehmen und unterhalten.

#### Besüglich der Landtags- und Reichstagswahlen

wird für die Pfalz bestimmt: Die politischen Wahlen werden mit gemeinsamen Listen durchgeführt. Die gemeinsame Liste für die Landtagswahlen führt das Kennwort: „Bayerische Volkspartei“ und wird mit dem Wahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei in Bayern rechts des Rheins verbunden. Der Wahlkampf in der Presse und in Versammlungen wird unter dem Stichwort: „Gemeinsamer Wahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei und des Zentrums“ geführt. Bei der Aufstellung der gemeinsamen Wahlliste für den Bayerischen Landtag sind beide Parteien gleichberechtigt. Die Kandidaten werden in Zusammenarbeit der Kreisaußschüsse der beiden Parteien bestimmt und so auf die Stimmzettel

verteilt, daß die Wahlausfichten für die Vertreter beider Parteien möglichst gleichmäßig sind.

Für die Reichstagswahlen wird die gemeinsame Wahlliste der Arbeitsgemeinschaft „Zentrum und Bayerische Volkspartei“ haben und wird an den Reichstagswahlvorschlag der Deutschen Zentrumspartei angeschlossen. Auf der gemeinsamen Reichstagsliste wird an erster Stelle ein Kandidat der Bayerischen Volkspartei, an zweiter Stelle ein Kandidat der Zentrumspartei aufgestellt. Die weiteren Kandidaten werden von den beiden Parteien in gleicher Abwechslung genannt. Die Auswahl der Kandidaten liegt jeder Partei selbständig zu. Im rechtsrheinischen Bayern soll in die Kandidatenliste der Bayerischen Volkspartei für die Landtagswahlen ein dem Zentrum nahestehender Kandidat an aussichtsreicher Stelle aufgenommen werden. Beide Parteien wählen durch ihre dazu berufenen Organe auf die Dauer einer Wahlperiode einen ständigen Ausschuss von 10 Mitgliedern, dessen Aufgabe es ist, die lokale Durchführung dieser Vereinbarungen zu überwachen und weitere Maßnahmen in diesem Sinne anzubahnen. Jede Partei entsendet in diesen Ausschuss die gleiche Vertreterzahl.

Das Zentrum hat sich von jeher durch eine besonders kluge Taktik ausgezeichnet und liefert einen erneuten Befähigungsnachweis durch die heilige neue Verbindung mit der Bayerischen Volkspartei, die ihm auch für die künftige Reichstagsbildung wieder die entscheidende Rolle sicherte. Ob dieses kluge Beispiel wohl auch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei veranlaßt, ihre Stellung durch eine gegenseitige Annäherung zu färfen?

#### Ausflug der Parteivorstände.

Was das offizielle Zentrumsorgan „Germania“ meldet, haben die Parteivorstände des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Vereinbarungen einen Ausflug an ihre Parteianghörigen gerichtet. In dem erklärt wird: Angehörige beider Parteien müssen sich der notwendigen einsamer Bestimmungen für ermahnt halten. Diese Wünsche müßten jedoch zurücktreten gegenüber dem Willen, das Trennende zu überwinden und das Einigende voranzutreiben.

#### Zentrum und Reichsausschluß.

Auf dem Zentrumsparteitag in Donaueschingen erklärte der Reichsausschlußminister Braun zum Reichsausschluß:

Es ist nötig, die Konfessionsschule zu erhalten. Das Zentrum kann im Kampf um die Schule nicht an die Seite derer treten, die in der Simultanlehre ihr Ideal sehen. Es kann auch die Schule nicht als reine Staatsangelegenheit ansehen, vielmehr müßten auch die Eltern und die Kirche ihre Rechte erhalten. Auf diesem Gebiete kommt für das Zentrum keine Staatsamtskraft in Frage. Als primäre Forderung kommt für das Zentrum nur die Konfessionsschule in Betracht, was aber durchaus nicht ausschließt, daß man auch für andere Anschauungen Berücksichtigung hat.

In der gleichen Rede betonte der Minister: Die Konfession ist der Handelsstand. Die Pflicht für die Reichsregierung, für eine Förderung der Landwirtschaft zu

orgen. Damit wird auch der Industrie und der Arbeiterfrage geholfen. Weiter erklärte er zur Beamtenbeförderungreform: Wenn die Regierung aus gewissen Überlegungen innerhalb der Vorlage aufkommen wird, so ist doch eine Erhöhung über die Gesamtkosten der letzten Vorlage hinaus unmöglich. Sie müßte unangebracht zu einer Demission des Kabinetts führen.

#### Der Verrat an Schlageter.

In Moabit wurde ein Beleidigungsprozeß wieder aufgenommen, in dem sich der Führer der Organisation „Feind“, der Freikampfführer Ostka Hausenlein, zu verantworten hatte. Zu Hausens Formation gehörte der von den Franzosen im Ruhrkampf erschossene Schlageter. Hausenlein hatte in zwei Versammlungen in Berlin erklärt, daß Schlageter von zwei ehemaligen Angehörigen des Oberöstlichen Selbstschutzes, Göthe und Schneider, die später auch im Ruhrkampf tätig waren, verraten worden sei. Als Nebenkläger war der eine der beiden Beteiligten, Schneider, zugelassen.

In der Verhandlung erklärte Hausenlein, daß er seine Vorwürfe aufrechterhalte, und daß darüber hinaus Göthe und Schneider auch den Versuch gemacht hätten, ihn an die Franzosen auszuliefern.

Die Verhandlung ging dahin aus, daß der Angeklagte Hausenlein freigesprochen wurde und daß der Privatkläger Schneider die Kosten des Verfahrens zu tragen hat. Der Zeuge Göthe wurde wegen Bedarfs des wissenschaftlichen Meineds freigesprochen.

#### Keine Gehaltserhöhung für deutsche Beamte in der Udshofplowafel

Die schwedischen Landesfinanzdirektionen haben dieser Tage den Beschlüssen der Finanzämter einen „vertraulichen“ Erlaß über die Gehaltsaufbesserungen für die Staatsbeamten zugehen lassen, wonach nur ein verhältnismäßig geringer Betrag Gehaltserhöhung ist, was nicht alle Beamten eine Aufbesserung ihrer Besoldung erhalten werden. Man plant deshalb nur die „fähigsten“ und „gewissenhaftesten“ Beamten zu berücksichtigen, d. h. mit anderen Worten, daß für die Gehaltsaufbesserungen sich vornehmlich nur nicht-deutsche Beamte in Frage kommen.

In der deutschen technischen Hochschule in Brünn (Udshofplowafel) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen deutschösterreichischen und jüdischen Studenten. Die Polizei mußte die Streitenden mit blankem Säbel auseinandertreiben.

Der polnische Sejm und Senat wurde gestern durch den Diktator, Pilsudski, wegen Abfalls ihrer Wählzeit aufgelöst worden waren.

Beim Empfang von albanischen Notabeln erklärte Mussolini, es gebe keine Trennung der Adriatischen Meer. Albanien und Albanien gehören wieder zusammen wie in den Zeiten des alten Roms. Jetzt heiße es, die Maria gemeinsam zu vereidigen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Kairo den Beginn der englisch-ägyptischen Verhandlungen über ein Defensivbündnis zur Verteidigung des Suezkanals. Wenn ein Krieg im Mittelmeer verhindern können; daraus ergibt sich die Pflicht zur Neutralisierung des Schiffsweges nach Indien.

### Rnigge in China.

#### Chinesische Höflichkeitformen.

Heinrich W. Kranz, Wien.

Die Zeiten sind vorbei, da man von „Europäern überhöfliche Höflichkeit“ sprechen konnte. Das waren die Zeiten, in denen man mit galanten Redensarten — Damen zur Guiltoline führte, in denen man in den Salons schneidend und heuchlerisch scharfe Welterfahrungen in das Herz des Rivalen oder der Nebenbuhlerin stieß. Damals mochte die taube, einfache Art eines Naturmenschen, der Liebe und das Freude und Jörn offen zur Schau trug, als Erlösung erscheinen. Jene Höflichkeit war Schein und Trug, eine eitle Maske und verachtenswert, weil sie nicht dem Quell entspringt, aus dem wahre Höflichkeit kommen muß, aus dem Herzen.

Wahre Höflichkeit ist so in Wirklichkeit nichts als der freiwillige Bescheid auf eine Anerkennung, die man verdient hat; sie ist Bescheidenheit und Demut, aber sie ist von Liebe erfüllt und kann daher niemals zur Kriecherei und bloßen Schmeichelei herabsinken. Die Liebe zum Mitmenschen, die Achtung vor seinem christlichen Bewußtsein, seinen Reiben und Schmerzen durchdringt sie. Daher ist sie aufrichtig, auch dort, wo sie als leere Redensart erscheinen mag.

Nirgends ist wahre Höflichkeit so mit den Anforderungen und der Gefühlsweise eines Volkes verbunden wie bei den Chinesen. Höflichkeit heißt in China: Li. Da aber dieses Wort auch: Stillsitzen, Sanftmütigkeit bedeutet, wird mit einem Schilling die innere Befähigung von Höflichkeit und Moral, Rechtschaffenheit und Religion aufgedeckt. Der höfliche Chinese läßt diese Tugend aus seiner Herzengenie und Liebe zu den Menschen, weil ihm dies als moralische Handlung und religiöse Pflicht erscheint. Deshalb sagt er auch in einem jingischen Wort: In Höflichkeit

formen folge der Sitte des Landes, im Handeln selbste dem Herzen. So tief verankert ist Höflichkeit mit Sitte und Moral, so tief abgefaßt sind ihre Formen und Aenderungen, wie man in China, wenn man nicht beleidigen will, einen Wagemut durch die Höflichkeit nötig hat, einen „Kniige der Herzensmanieren“. Hier findet man den Weg, den die Jahrtausende alte Lieberlieferung der Väter vorgezeichnet hat, und staunt, wie vielgestaltig und farbenreich Höflichkeit sein kann.

Grüß und Glückwunsch, Sprechen und Stehen, Kleidung und Briefform, Anredung und Besprechungszeremonie, die Anrede und das Gespräch, die Formen beim Essen und im Verkehr mit den Frauen, die Art, in der Geschenke gegeben und genommen, ja selbst Entschuldigungen gerührt oder abgelehnt werden, das alles muß man beachten.

Reinnehmend für die Aufführungen der Höflichkeit sind schon die einfachen Grußformen: Das Emporheben der Hände bis zur Höhe des Herzens, das Heben der Hände bis zur Stirne, die leichte Verbeugung, die Tiefverbeugung und das Beugen eines Knies. Der Knie bildet die höchste Steigerung der dargebrachten Bodengruß. Dieser Gruß, bei dem zuerst das linke, dann das rechte Knie gebeugt und der Kopf bis zur Erde verneigt wird, gebührt nur sehr alten und vornehmen Personen, dem Vater, dem Lehrer und den Göttern.

Bei Feiern mit religiösem Anstrich, so bei einer Trauung, bei einem Begräbnis, ist sogar dreimaliges Niederknien mit neunmaligem Verbeugen vorgeschrieben. Auch in den chinesischen Schulen, bei der allmonatlichen Konfuziusverehrung wird dieser Gruß unter Anweisung eines hierzu bestellten Zeremonienmeisters noch immer ausgeführt.

Einem Besucher, der sich wie üblich vorher anmelde, geht der Hausherr stets entgegen, und

gwart bis vor das Tor des Hofes, in dem das Empfangsgebäude liegt. Dort findet die erste Begrüßung statt. Erhebt der Hände hat, beim Willkommen aber Rücken, die im Empfangsmoment führen, muß dann der Hausherr den Gast bitten, einzutreten. Dieser hat die Pflicht, zu sagen: „Ich wage nicht, vor Ihnen zu gehen.“ Auf dem Wege geht der Gast stets auf der linken, der Rechten. Es ist auch vorgeschrieben, bei Begrüßung die Brille abzunehmen. Erst nach der dritten Begrüßung nehmen Gast und Hausherr mittlich Platz und beginnen ein Gespräch, gewöhnlich erst, nachdem ein Glas Tee in höchst zierlicher Weise gereicht ist. Der Hausherr hat sich zu erheben und den Gast die ihm vom Diener gereichte Tasse vorzuhalten, worauf sich dieser erhebt und mit erhobenen Händen, den Blick auf die Tasse gerichtet, dasst.

Wenn der Hausherr keinen Tee erhält, hat ihn dann der Gast innerlich zu beugen, und nach möglichem Verbeugen darf er endlich — entgegen europäischer Sitte — vor dem Hausherrn das Wort ergreifen. Der Tee wird erst getrunken, wenn der Gast den Besuch beendet hat. Der Hausherr begleitet ihn dann unter ähnlichen Höflichkeiten bis zum Tor. Die strenge Etikette verlangt hier, wie auch sonst, beinahe ergötliche, in Wirklichkeit aber echter Wohlbedenheit entsprechende Redewendungen. So sagt der Gast zum Hausherrn, der ihn zum Pferde begleitet: „Bitte, gehen Sie wieder ins Haus zurück.“ Und macht eine Verbeugung. Der Hausherr, sich neigend: „Bitte, steigen Sie nur auf.“ Der Gast, sich weigend: „Ich wage es nicht zu tun.“ Der Hausherr bleibt stehen: „Ich warte ererbietig.“ Nun muß der Gast das Pferd einige Schritte vorzuführen und darf erst dann aufsteigen und davonreiten.

Einem Besucher, der sich wie üblich vorher anmelde, geht der Hausherr stets entgegen, und

Mann, alter Vater, ehrwürdiger Bruder, brüderliche Geborgenheit“ und daher auch: „Ich ernehme mich, Ihre Ehre zu beehren.“ Ein solches Begrüßung ist mit ähnlichen Aufbesserungen: „Der jüngere Bruder, der kleinere Bruder, mein billiges Kogis, mein arbeitsamer Beruf, mein unwürdiges Land, meine ungeschickte Frau, meine dumme Anfsicht.“ Steht hat der Angeredete zu widerprechen und innerlich sein Lob zu spenden.

Für den Europäer kann zu erkennen sind die chinesischen Höflichkeitformen anläßlich eines großen Gastmahls oder bei Glückwünschen, bei Hochzeit und Begräbnis, zu Neujahr und zum Geburtstag. Das Rahmenwerk, das trotz aller Revolutionen noch heute ursprüngliche Kraft bewahrt hat, die Pflicht gegen die Vorfahren, die im Ahnenfakt gipfelt, haben hier Reinkarnation von Höflichkeitformen herausgebildet, deren Ausübung nur einem Chinesen selbst leichtfallen kann.

Der fastbittige Mr. Langley. Ein wohlhabender Mann in Vancouver in Amerika, ein gewisser Langley, wurde durch ein Auto schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, wo es sich herausstellte, daß der Verletzte eine Frau, und zwar die seit einem halben Jahrhundert verschwundene Mary Cunningham war. Vor 40 Jahren war sie als junges Mädchen aus Durham entführt, führte dann das Leben eines Pioniers, kämpfte glänzend gegen die Indianer, wurde mehrfach durch Entführungen vertrieben und galt als außerordentlich fröhlicher Mann — bis zu dem betreffenden Tage. Nun will sie wieder Frauenrechte anlegen.

Die Katholik. „Wo warst du, und was hast du getrieben, Rud?“ fragte Nympha ihren Gatten. „Eine fluge Frau fragst nie danach, was ich würdiger Gatte tut“, erwiderte dieser. „So“, meinte Nympha, „aber ein fluger Mann kann danach fragen, was seine Frau treibt.“ „Ein fluger Mann“, verlegte Rud, „hat seine Frau.“ („Jugend“)





**Stadt-Theater**  
Neue Dienstag  
9 Uhr  
**Die Bodeme**  
Mittwoch, 20.11.27  
Der Karamell

**Textbücher**  
zu den  
Auführungen  
im Stadt-Theater  
sind zu haben  
in der  
Bücherei der  
Saale-Zeltung  
(Allgemeine Zeitung für  
Mitteldeutschland)  
Hauptstadt, Theaterstr. 11  
Kleinschmiedestr. 6  
Tel. 24546.

**MODERNES THEATER**

Nur noch  
**2 Tage**  
Em. Steiner  
Anna Wünsch  
4 Prusely's  
u. d. Nov.-Attrakt.

**Auswärtige Theater**

**Walhalla**  
Tel. 283 85  
Anfang 8 Uhr  
Nur noch heute u.  
morgen  
das letzte Progr.  
**Ein Abend im  
Maxim**  
Ausstellungs-  
Operette in  
12 Bildern  
Vorh. d. grandiose  
Variété-Festl.  
Ab Donnerstag, d.  
1. Dez. 4. gr. Aus-  
stellungs-Revue  
**„Freut Euch  
des Lebens“**  
(Die Gondel der  
Liebe) in 22 Bild.

**Neues Theater**  
in Leipzig  
Mittwoch, 30. Nov. 7.30  
Jonny spielt auf  
Altes Theater  
in Leipzig  
Mittwoch, 30. Nov. 7.30  
Sängerhermann  
Neues Operetten-  
theater in Leipzig  
Mittwoch, 30. Nov. 8.00  
Drei arme kleine  
Mädel  
Stadt-Theater in  
Magdeburg  
Mittwoch, 30. Nov. 7.30  
Die Frau vom  
Jahre  
Stadt-Theater in  
Weimar  
Mittwoch, 30. Nov. 5.00  
Cito und Zephano  
Stadt-Theater in  
Weimar  
Mittwoch, 30. Nov. 7.30  
Die große Un-  
bekannte  
Deutsches National-  
theater in Weimar  
Mittwoch, 30. Nov. 5.30  
Die Regimentswitwe

**Rakete**

Das Haus d. guten  
Klein Kunst  
Nur noch 2 Tage.  
Der brillante  
Novemberplan  
Morgen, Mittwoch,  
abends 8 Uhr  
Großer Ehren-  
Abschiedsabend  
für das  
Sensations-  
Salzett  
van Hell-Ganesa  
unter Mitwirkung  
diverser Künstler.  
Nach d. Vorst. gr.  
Procederoteil m.  
Tanz bis 3 Uhr.  
Achtung! Achtung!  
5 Uschakows  
und  
Ida Carola  
kommen!

**Kurhaus  
Bad Wittkind**  
Morg. Mittwoch  
den 30. Nov. 1927  
nachm. 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert**  
Abends 8 Uhr  
Gesellschaftsabend  
mit Tanz.

**Bergschenke**  
Perle d. Saaleales  
Morgen Mittwoch  
**Konzert**  
mit Adventfeier  
Eintritt frei.

**Großes Geflügel-Preis-Skaten**  
Rest. Goldene Spitze (Eghe)  
11/12

Jeden Mittwoch:  
1. Serie 4 1/2 Uhr,  
2. Serie 8 Uhr.

**Einladung**  
zum Mittwoch, dem 30. November zum  
**Gr. Schlachtfest**  
nur auf diesem Wege in  
**Gustav Kufes**  
**Deutsche Bierstuben**  
Nebel- und Würburger Hofbräu  
Erfolgsabgabe - Vereinszimmer

## Für die Abonnenten und Freunde der Saale-Zeltung

### Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

findet am Freitag, dem 2. Dezember 1927, abends 8 Uhr, im großen Saale  
des „Höflicher“ (Bef. Brunner), Lindenstraße 78, ein

## Lichtbilder - Vortrag

für Damen und Herren halt, über das Thema:

# Gesellschaftliche Umgangsformen und Pflege der Gastlichkeit.

Inhaltsangabe: Dame und Herr in der Gesellschaft - Öffentliche und In-  
häusliche - Ethisch-ethische Grundzüge der Gastlichkeit - Der  
gedebte Tisch und seine Bedeutung - Tischsitten - Getränke -  
Die korrekte Geweise - Mannigfaltigkeit der Gelegenheiten - Pflichten  
des Gastes und des Gastes - Die kulturelle Bedeutung der  
Frau u. v. a.

**Was ist richtig? Was ist falsch? Und warum?**

Vortragende: **Franz B. Wittkötter, Berlin**

Begründerin und Inhaberin der ersten Privatschule auf diesem Kulturgebiet.  
Die Vorträge sind ein Jahr hindurch in der Berliner Urania gehalten worden.

\*  
**Eintrittspreis im Vorverkauf 50 Pfennige  
an der Abendkasse 60 Pfennige**

Karten sind ab Montag, dem 28. Nov., in den drei Hauptgeschäfts-  
stellen der „Saale-Ztg.“: 1. Kleinschmiedestr. 6 (neben der Engel-Apothek),  
2. Bücherei, Hannischstraße 10, 3. Neue Promenade 19, in sämtlichen  
Ausgabestellen und durch die Austrägerinnen der „Saale-Zeltung“.  
Außerdem bei Postbank.

\*  
Straßenbahnverbindung Linie 1, 3 und 6  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

## Was ich Ihnen biete?...

Erstklassige Qualitäten!  
Billige Preise!  
Langjährige Erfahrung!  
Fachmännische Bedienung!  
Langfristige Kredite!  
Bequemste Teilzahlungen!

# Albert Hoffmann

Pianos \ Flügel Harmoniums

Halle (Saale) — Am Riebeckplatz

**MALCUTO**  
Wollentuch

**Umtausch alter Rasierapparate  
oder alter Rasierlingen aller Systeme**  
die in Zahlung genommen werden beim Kauf des neuen Malcuto-  
Patent-Rasierapparates mit Schraubsicherung oder der hoch-  
geschlossenen Malcuto-Diamant-Daserringen, die den stärksten  
Bart von Grund auf ausmerzen und Jahre ohne Schließen bear-  
schaffen können. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern.  
**Malcuto-Werk, Solingen.**

**Technikum Ilmenau i. Thür.**  
Vergewaltigung für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissen-  
schaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

## Robert Franz-Singakademie 1927/28

### 1. KONZERT

Donnerstag, den 1. Dezember 1927, 8 Uhr,  
in der Universitätsaule:

## LIEDER-ABEND

Chöre und Solosänger von Händel, Gluck, Haydn,  
Mozart, Schumann, Franz, Jensen und Brahms.

Leitung: Prof. Dr. **Alfred Rahiwe**

Mitwirkende:  
**Grete Welz**, Halle (Sopran)  
Dr. Hans Gaartz, Halle (Klavierbegl.)

Chor:  
Die Robert Franz-Singakademie und  
Mitglieder des Lehrgesangsvereins.  
Karten zu 4, 3, 1,50 RM. bei H. Hothan.

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der  
quittierten Mitgliedskarte eine Eintrittskarte gleichfalls  
(Jahresbeitrag 12 RM., vierteljährlich zahlbar) ebendort.

**Saaleschlösschen**  
Morgen  
Mittwoch,  
3 1/2 Uhr  
im groß. Festsaal  
**Konzert**  
ausgeführt von  
der Bergkapelle  
Leitung:  
Musikdirektor  
Teichmann  
Eintritt frei!

**Konditorei - Bäckerei**  
8 Uhr  
**Tanzabend**  
**Holzjäger**  
Regelmäßig  
Mittwochs nachm.  
**Konzert**  
Eintritt frei!

**Promenaden-Kaffeehaus**  
Am Mittwoch, d. 30. November  
**Abschieds-Konzert**

**Kapelle Oerkewitz**  
Ab 1. Dezember  
konzertiert täglich  
**Kapelle Kuhnert**

**Schillers Garten**  
Heldes  
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee  
Mittwoch nachm. 3 Uhr regelmäßig,  
Unterhaltungsmusik. Fernr. 288 51.

**Saaleschlösschen**  
Giebichensteiner Str. 2  
Donnerstag, den 1. Dezember 1927  
**Gr. Schlachtfest**  
Fritz Wicht.

Im Logensaal, Paradeplatz  
Mittwoch, 30. Nov., abends 8 Uhr  
**Maria und Joseph**  
**Plaut**  
Neues Programm  
s. a.: „Jonny spielt auf“  
Karten 3, 2, 1,50, 1 M. b. Heinz. Hotha

Im größten Hörsaal der Universität  
**Auslandstudien**  
der Universität  
Vier öffentliche Vorträge über  
**„Gegenwartsfragen  
des Britischen  
Weltreiches“**

2. Vortrag:  
Donnerstag, den  
1. Dez., 20 1/2 Uhr;  
Exz. Gouverneur a. d.  
Seltz, Berlin.

Die englische Kolonial-  
politik mit besonderer  
Berücksichtigung der  
afrikanischen  
Verhältnisse

Karten 1,- RM. bei Hothan  
Studierende haben freien Zutritt.



Die grösste Freude  
der ganzen  
Familie

ein Tisch- oder Schrankapparat von  
**H. PROPHETE, Rannische Straße 15**

Ich bitte um unverbindl. Beschlig. meines großen Lagers u. um Abholung meines neuen Kataloges  
Schallplatten für jeden Geschmack in riesiger Auswahl und in allen Preislagen.  
Alle Teile, wie Werke, Teller, Tonarme, Schallköpfe, Selbstauslöser in bester Ausführung.

**TURKOPOL-Nähmaschinen**  
Hervorragend in Qualität und Leistung  
von 10,- Mk. Anzahlung und 3,- Mk. Wochenrate an.

## HÖRÜGEL-HARMONIUMS

die deutsche Qualitätsmarke

ALLEINVERKAUF

# LÜDERS & OLBERG

G. m. b. H. Fernruf 297 96

Leipziger Straße 30

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringergeld 1,50 R.-M., Anzeigenpreis 0,25 R.-M., die zehnjährige Kolonialzeitung, 1,00 R.-M., die Reflamzeitung.



Aus der Stadt Halle

Der ordentliche Hallener.

Unsere Stadtratsverwaltung hat wieder etwas für die Erziehung der Hallenser zur Ordnungsliebe getan. In vier neuen Haltestellen der Straßenbahn, wo ein harter Umkleewechsel herrscht, hat sie an Bäumen, wenn gerade welche dort stehen, schon an Leitungsmaßstäben drahtgeflechtene Papierkörbe anbringen lassen. In anderen Städten würde man diese Papierkörbe als eine lumme Aufzierung der verehrlichen Einwohnerehre für die Benutzung für Papierabfälle, insbesondere auch für die Aufnahme nicht mehr benötigter, abgeleitener Fahrscheine der Straßenbahn ansehen. In unserem lieben Halle, das von jeher seine besonderen Auffassungen über Straßenreinlichkeit hatte — des ist Zeuge lo mangelsmal die Stadtratsverordnetenversammlung —, denkt man anders.

Was! Jaht sich der Hallenser kein Anstand des Papierkörbes. Und sein Oppositionsgeist erwacht. Sein Selbstherrlichkeitsgefühl ist verletzt. Ich bin mir selbst autonom genug — wo kommt der Magistrat dazu, mich in meinem Willen und zum Besonderen zu wollen! Heberauf und so —! Und wenn er nun aus dem Straßenbahnwagen aussteigt, lo ist er nicht mehr, was er früher ist, daß er nämlich dem Straßenbahnführer die Mühe überläßt, den abgenutzten und in den Wagen eingebrachten Fahrschein zu befestigen — nein, er trägt ihn jetzt hinaus ins Freie, legt ihn aber nicht in den an der Haltestelle befindlichen Papierkorb, sondern wirft ihn daneben. So weiß man nun ganz gewiß, wo eine Haltestelle ist. Sollte durch irgendeinen Umstand — etwa weil die Haltestellenkasten zwischen Bäumen an der Straße etwas verdeckt wird — diese Haltestelle nicht lo ohne weiters sichtbar sein, lo braucht man nur auf den mit verdrahteten Fahrscheinen dicht überlitten Boden zu blicken. Dort ist nämlich die Haltestelle. hm.

Nur zwei Kaufsonntage!

Heute ist über die Frage der für den Handelsverkehr freigegebenen Sonntage vor Weihnachten bei unsrem Polizeipräsidenten die Entscheidung gefallen. Nur zwei Sonntage werden zugelassen, der 11. und 18. Dezember. An diesen Tagen darf ein Geschäftsbetrieb stattfinden:

- a) in Fleisch-, Wurst-, Fisch- und Vorkostwaren-geschäften, im Speibitions-gewerbe und in anderen Geschäftsbetrieben, soweit sie sich mit der Vorfertigung u. Expedition von Gütern befaßt, von 7.30 bis 9.30 Uhr und von 11.30 bis 17.30 Uhr;
  - b) in Bad- und Konditorwarengeschäften von 8.30 bis 9.30 und von 11.30 bis 18 Uhr;
  - c) in allen anderen Betrieben des Handels-gewerbes von 11.30 bis 18 Uhr.
- Für den Gewerbebetrieb im Umhergehen sowie den beweglichen Handel (abgesehen von Milch), sind keine Ausnahmen zugelassen.

Handelskammerwahl.

Die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer finden im ersten Wahlbezirk, der den Stadtkreis und Gaalfreis umfaßt, am 6. Dezember im Sitzungszimmer der Kammer statt, und zwar für die Gruppen Industrie, Bergbau und Großhandel. (Siehe Anzeige.)

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute einen Wasserstand von 1,98 Mr. — Die Schleuse passierten Schleppe-dampfer Rudelsburg talwärts, Schleppe-dampfer Anhalt bergwärts, Schiffer Weißbach mit Stütz-gut bergwärts.

Genügte die Schneeabfuhr?

Aussprache im Stadtparlament. — Die Einstellung Arbeitstoler. — Nochmals die Schuträume in der Jouna. — Männerstolz vor Magistratsleuten. — Die Lehrer als Schulgelehrter. — Um das Landesarbeitsamt.

Die Sitzung, deren Tagesordnung recht mager war, begann gleich etwas kümmerlich. Es lag aus, als sollte ein Gewitter herüberziehen, als St. 3.0 (Stadtratsklub) die Frage der Schulgelehrten mit einem besonderen Antrag zur Debatte stellte. Im Rat hat das Kollegium beschlossen: „Das Schicksal soll in den Schulen nicht mehr durch die Lehrer, sondern durch Klassenbeamtete erhoben werden.“ Jetzt — am 24. November — teilt der Magistrat mit, daß es beim bisherigen Brauch bleiben müsse. Der Rektor wunderte sich über dieses Verhalten des Magistrats. Vom 24. Mai bis zum 24. November sei eine rechtliche Spanne Zeit. Habe der Magistrat wirklich lo lange Zeit gebraucht um Stellung zu jenem Beschluß zu nehmen? Die

Wißt der Höllefeind

hätte ihm gebieten müssen, die Verammlung nicht lo viele Monate im unklaren zu lassen. „Ich kann nicht umhin“, heißt der Wortführer des Ordnungsklubs, „darin eine unerbittliche Zurückweisung der Stadtratsbeschlüsse zu sehen.“ Die Kommunisten hatten an diesem Vormittag ihre helle Freude, und der Stv. Hertel 1 rief den bürgerlichen Stadtratsbeschlüssen zu: „Sie füllen ja die Hand, die Sie prügeln!“ „Wo die Sache jah nach Gewitter und nach Plagen aus, aber es bised beim Tröpfeln. Und Oberbürgermeister Dr. Rixe spannte losjungen Löwen ein Schien an.“ Er schickte den Magistrat vor weiterer Kritik, indem er erklärte: „Eine Zurückweisung des Stadtratsbeschlusses habe dem Magistrat gänzlich sein gelegen, aber die Sache habe in der Rotenrage einen Haken gehabt. 18.000 Mr. müßte der Magistrat den entrichten. Der Deputierte sei augenblicklich verhindert. Insofern die Sache verändere, daß man sich im Haushaltsausfluß darüber ausprende.“ Die Verammlung war damit zufrieden.

Und nun werden die Vorleser der Tagesordnung, wo sie die Ausschüsse schon behandelt haben, im raschen Tempo ohne irgend welche bemerkenswerten Erörterungen ununterbrochen an-gemessen.

Die Ablegung eines öffentlichen Spielplatzes auf dem Gelände der Stiftung Weibschütz, Her-stellung einer Einfriedigung der Bundesgüter-gärten an der Hutenstraße, andererseits Verwen-dung von 3000 Mark beim Einbau des Stadtheaters, Einrichtung eines Wäldchens im Grundbesitz der Bürgerregung 85, Veräußerung einer kleinen Straßensfläche in Kröllwitz, Verkauf von 2740 Quadratmeter Fläche an den Spar- und Bauvereine der Kinderreichen, Rechnungsentlastungen, Anbringung von Handgriffgeländern an den Frei-treppen der höchsten Brunnenstraße, Gewährung von Darlehen an mittellose Hausbesitzer, um ihnen den Anschluß an den Sammelkanal zu ermöglichen. Was der Haushaltsausfluß in der Sache be-schließen hat, ist in der Verammlung umstritten. Der gefällige Beschluß des Plenums lautet, die Eingabe der Feuerreinigung der Hausbesitzer in dieser Sache dem Magistrat als Material zu übergeben eine Summe von 100.000 Mr. bereitzustellen und den Magistrat zu ermächtigen.

Wie am 31. Dezember ablaufende Feiertage für die Mühlwerke in den Hauptamtler „von Fall zu Fall“ zu verlängern.

Der Beschluß erfolgte mit 26 gegen 25 Stimmen. Die Worte „von Fall zu Fall“ fanden nicht im Beschluß des Haushaltsausflußes; sie brachte erst die Verammlung hinein. „Da wird der Magistrat vor Anträgen nicht retten können“ meinte ein sachkundiger Stadtrater.

Bei einem Punkt der Tagesordnung allerdings gab es eine Uebernahme. Der Magistrat hat, gedrängt vom Leiter der Bauerschule, im Hause der Jouna zwei Räume gemietet, für die 3000 Mark Mietz jährlich zu zahlen sind. Die Stadtratsbeschlüsse haben schon in der vorigen Sitzung die Höhe des Mietpreises als unzulässig

behandelt, und auf der Linken hatte man in kräftigen Tönen von

Mietwucher

geredet. Die Sache war denn wieder an den Haushaltsausfluß zurückgegangen, nachdem der Magistrat erklärt hatte: „Zu ändern ist nichts mehr, die Räume sind schon bezogen, höchstens können wir noch kündigen. Wir mühten, getrieben durch die Mangelnot, schnell zu fassen, um die Schüler der Fortbildungsschule unterzubringen.“

Man konnte annehmen, daß nach der Aussprache im Haushaltsausfluß die Vorlage nunmehr ungeschickter positiver würde, aber das war Uebersehensderweil nicht der Fall. Ein Teil der bürgerlichen Stadtratsbeschlüsse meinte, man müsse den Magistrat, der eigenmächtig das Mietgeschäft abgeschlossen habe,

in der Verlegenheit fassen lassen.

Und stimmte mit der Linken gegen die Vorlage. „33 Mark Mietz für den Quadratmeter. Das ist zu argen Wucher, erklärte Stv. Kör amowitz (Soj.). Zumal wir jetzt Räume haben. Die Widmung der Stadtbaukassette hat die Stadt der Kaufmott entzogen. Wir können jene Klassen jetzt in Räumen unterbringen, die die Stadt von einem zahlungsunfähig gewordenen Kunden der Stadtkasse übernommen hat.“ „Wie nehmen die Räume gern“, erklärte der Deputierte, Stadtrat Fischer, „und wir werden den Mietvertrag mit der Jouna sogleich kündigen.“ „Aber die Mehrheit des Kollegiums zeigte sich nicht zum Nachgeben geneigt. Die Vorlage wurde abgelehnt.“

Was wird nun? ging das Fragen. Nun, der Magistrat ist aus Mitteln, die er für Schulzwecke bereit hat, jene Mietz zahlen und möglichst schnell aus dem Udnanasse ausziehen. Die Warnungskette gegen Eisenmächtigkeiten aber ist aufzubrechen.

Kleid knapp anderthalb Stunden hätte man ausfragen gehen können, wenn nicht nach einige Ansuchen Unterhaltungsloft gedrückt hätten. So interpellierten die Kommunisten, was denn der Magistrat zu tun gedente, nachdem das preussische Staatsministerium der

Beschäftigung des Bürgermeisters Seidel

als Kommissarischer Bürgermeister zugestimmt habe. So ist doch der Wille der Mehrheit der Stadtratsbeschlüsse gewesen, Herrn Seidel nur auf Privatdienstvertrag zu beschäftigen.

Von dieser Interpellation verriepren sich die Herren ein nettes Feuerwerk, aber es wurde ihnen ausgetreten, ehe die bunten Flammen aufsprühen konnten. Oberbürgermeister Rixe er-klärt, Herr Seidel werde gar nicht als Kom-missarischer Bürgermeister beschäftigt, sondern nur auf Grund eines Privatdienstvertrages. Er gelohne nicht, seine Stellung sei kündbar, er habe keine amtliche Eigenhaft. Das Staatsministerium habe ihn auch nicht „be-fähigt“, denn der Stadt liege das Recht zu, durch Privatdienstvertrag zu beschäftigen, wenn sie wolle. So wurde einer Ente, die feinerzeit in den Wäldern der Winten aufgelockert war, schnell der Garaus gemacht.

Und dann wurde noch ein besonderes aktuelles Thema angefaßt:

Außerung der Eisen vom Schnee.

Stv. Höder (Kon.) fand die Zustände in Halle höchst beauerlich, die Schneeberge hätten längst weg sein müssen. Man müßte mehr Arbeitslofe einstellen und größere Anstrengungen machen.

Der Deputierte, Stadtratsrat Dr. Heilmann, ließ diesen Vormittag nicht gelten: Der Schneefall in dieser Menge kam überraschend. Wir haben das gelamte Stammpersonal der Straßenreinigung aufgehoben, dazu Arbeiter des Tiefbauamts und außerdem haben wir Erwerbslofe eingestellt, am Dienstag 65, am Mittwoch 135, am Donnerstag 200, am Freitag 230, am Sonnabend 180, am Sonntag 40. Heute am Montag 140, am Dienstag werden es 230. Von den Arbeitslofen, die wir anforderten, erschienen aber regelmäßig nur 60 bis 70 Prozent. (Zurück! Zurück!) Und ein Teil der Leute verließ denn noch vor Ablauf der Schicht die Arbeit. Wir haben 82 Lokautos und 105 Pferdefahrwerke herange-ogen. Im ganzen sind

bis zum Montag 1600 Fußten

geleistet. Man muß immer bedenken, es genügt nicht, nur Wäldchen herauszuholen, man muß auch Gespanne haben, Lokautos, Linde Aufsichtspersonal gehört auch dazu. Reicht mir die Arbeit nicht, immerhin darf man sagen, daß die Hauptverthes-lage in unserer Stadt nach kurzer Zeit in ein-wandfreien Zustand versetzt waren.“

In diesen Ausführungen lag die Linke einen Vormittag gegen die Arbeitslofe. Stv. Lüttich (Kon.) und Stv. Schaumburg (Soj.) erklärten darum, die Arbeitslofe seien nicht etwa aus Freundschaft ferngehalten oder zu früh von der Arbeit wieder weggenommen, sondern weil ihnen passendes Schulzeug, passende Kleidung fehlten. In den neuen Schuhen haben sie nicht länger arbeiten können. Herr Lüttich blieb dabei, daß mehr Leute täglich eingestellt werden müßten.

Dem trat der Deputierte nochmals entgegen, indem er darlegte, daß höchstens einige Hundert Arbeitslofe vom Arbeitsamt für die Schneeeberräu-ung zur Verfügung standen. Am Sonnabend 3. B., wo das Eintreten von Raumzeit wieder bewirkt werden sollte, sei die Zahl der für Schneeeberräuung verfügbaren Arbeitslofe fast zu-rückgegangen. „Wir haben alle Straßen sogleich mit Sand bestreut, wir haben nachts die Gassen freier laufen lassen, wir haben auch in der Nacht gearbeitet, wir haben Zerklopfen gemacht und den Nacharbeitern warmen Kaffee gegeben. Der Magistrat kann nicht anerkennen, daß es etwas verläumt ist. Andere Städte sind nicht so schnell mit dem Schnee fertig geworden wie wir.“

Damit war die Aussprache erledigt. Für die nächste Sitzung, die wahrscheinlich erst am Montag über acht Tage stattfindet, liegen einige kommuni-stische Interpellationen vor, ferner eine An-frage des Ordnungsklubs:

„Ich dem Magistrat bekannt, daß das neue-geschaffene Landesarbeitsamt für Mitteldeutsch-land nicht an den natürlichen Mittelpunkt des Gebietes in die Stadt Halle, sondern in eine sehr weit ländlich gelegene Stadt verlegt werden soll, und ist er bereit, entsprechende Schritte dagegen zu unternehmen?“

Es handelt sich dabei um eine wichtige Angelegenheit, die weitestens in der Bürgerliste, soweit sie Wachstum und Verfallsreisen der Stadt Halle liegt, Interesse finden wird.

Schade um die Milch!

Infolge der Glatte stürzte gestern mittag in der Richard-Wagner-Straße an einer Kurve ein Mißwagen um. Die Feuerwehre kam schnell herbei und riefte den nur leicht beschädigten Wagen wieder auf. Allerdings, 20 Liter Milch waren auf die Straße gelaufen, und das war nicht der Zweck dieser Milch.

Beim Ueberfahren des Fußbodens vor der Hauptpost wurde ein sechsjähriger Schüler von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden gemorfen. Der Junge erlitt Hautabspürfungen am Kopf und am Rnie.

SALAMANDER



SCHENKEN

Sie nicht nur wegen des tadellosen Sitzes u. der hervorragenden Verarbeitung, sondern auch wegen der besonders vorteilhaften Preise.

Die Wahrzeichen der echten Salamander Stühle sind die eingepreßte Schulkmarke u. die Preisgruppe auf der Seite.

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Lieder- und Balladen-Aband.

von

Luia Mosz-Gmeiner.

Wie ein Gruß aus vergangener Zeit mutete dieser Abend...

Nach heute steht die Kunst der Kammerfängerin Frau Prof. Luia Mosz-Gmeiner auf höchst erregender Höhe...

An der Stimme von Luia Mosz-Gmeiner sind die Jahre natürlich nicht spurlos vorübergegangen...

Die Vortragsfolge begann mit einer Gruppe Scherz, in der die Konsergeberin gleich in schillernder Weise ihr reiches künstlerisches Empfindungsleben offenbart...

Der zweite Teil brachte dann Gesänge aus dem Italienischen Liebesbuch von Hugo Wolf und heitere Lieder von Mahler und Matthesen...

An Jugend spendete die Künstlerin, die natürlich lehrhaftesten Beispiel erteilt, einen musikalischen Schatz von Werken...

Am Freitag war ihr ein musikalisch und technisch höchst befähigter Weggenosse Egon-Schmidt, Berlin.

Ehrengabe für einen Gesangsverein.

Dem unter der zielbewusstesten Leitung des Chormeisters Albert Beyer stehenden hiesigen „Gesangsverein Gängersdorf von 1872“ wurde für seine jahrelange ernte und erfolgreiche Arbeit...

Oberleutnant Duesterberg kandidiert nicht

Die Pressehefte des Stahlheims Halle teilte mit, ein weltlich fühlendes Blatt hat die treffendste Meldung verbreitet, daß der 2. Bundesführer des Stahlheims, Herr Oberleutnant Duesterberg...

Keinen Bruderpartei.

Die Deutschlandspartei, Volkspartei Halle und Gauleiter läßt allen ihren Mitgliedern und Wählern mitteilen, daß gemäß der Rinde ihres Landesverbandes...

am 23. November das letzte Mal gemeinsam ist, daß die Deutschen in eine Verfallung der wackeligen Keilen Gruppen gegnerisch auftraten.

Rückwärts ab 1. April.

Der Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Halle, schreibt: Die bisher noch ausstehende Genehmigung der Dienstaufsichtsbehörde zur Erhöhung der Grundsteuer von 100 auf 140 Proz. und der Kanalabgaben von 1,5 auf 1,8 Proz. ist rückwirkend ab 1. April dieses Jahres...

Der Ultimo warf schwarze Schatten.

Der heutige Wochenmarkt war düde und leer. Es war wieder einmal recht „matigisch“, die Händlerinnen machten trübe Gesichter, blieb doch die Kundkraft aus...

Der neue Führer.

Der bekannte Führer durch die Stadt Halle ist uns in 2. Auflage und neuem Gewande vor. Seine Titelseite trägt das Bild „Der Gute zum, ein deutscher Campanile“...

D. Hellwig 60 Jahre alt.

Am 30. November begibt der Superintendent des Kirchenkreises Halle Paul II. D. Johannes Hellwig, seinen 60. Geburtstag. Er wurde in Leizen (Westpreußen) geboren, war Hilfsprediger des Predicantenseminars in Wittenberg...

Steuerkalendar für Dezember.

Reichsteuern sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt: 5. Dezember: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 30. November, allseitig Abgabe der Einkommensteuer (amtlicher Mutter 2) über die im Monat November abgeführten Steuerbeträge.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender, Mittwoch, den 30. November, 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, 10.55 Uhr: Wetterdienst, Schmeedeber und Wetterdienst, 10.20 Uhr: Veranstaltung des Tagesprogramms, 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.45 Uhr: Wetterdienst und -vorhersage, 12.15 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 12.30 Uhr: Mittagsmusik, 12.55 Uhr: Auszüge, 13.15 Uhr: Presse- und Werberdienst, 13.55-15.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Prof. Dr. Amiel und Oberlehrer, 14.30-17 Uhr: Einheitskurs für Anfänger, 16.30-17 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Studentat Wolff und Lehrer G. Granber, 17.30-18.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkorchesters, 18-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, 18.30-19 Uhr: Studentat Wolff, 19.15-19.30 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 19.30-19.55 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 19.55-20.15 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 20.15-20.30 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 20.30-20.45 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 20.45-21.00 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 21.00-21.15 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 21.15-21.30 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 21.30-21.45 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 21.45-22.00 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 22.00-22.15 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 22.15-22.30 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 22.30-22.45 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 22.45-23.00 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 23.00-23.15 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 23.15-23.30 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 23.30-23.45 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst, 23.45-24.00 Uhr: Schmeedeber und Wetterdienst.

Ein Motorrad in Flammen.

Gestern abend geriet in der Olearienstraße, Ecke Gadenbornstraße, durch Festhalten an einem Motorrad mit angehängtem Geschloßschlüssel in Brand (Kesselfeuerbrand). Der Führer verlor die Hand zu retten. Erst durch das schnelle Zugreifen eines zweiten Führers, dem es gelang, den Motor sofort laufen zu lassen, glückte es, die Flammen zu erlöchen.

Trachtenfest

Welch ein Wälchen, diese Alpinisten auf ihrem Trachtenfest. Das war ein Kostümfest von einer Heiterkeit und einer Anpruchslosigkeit und Annehmlichkeit — kaum zu beschreiben. Welch eine Freude abends um 7 Uhr hing es in der Straßenbahn an. Da gab es schöne Sommerinnen, Madels und Buum. Die Räume der Saallichtlorenz waren nicht wieder zu erkennen. Mitten in die Alpenwelt sah man sich verfallen. Kaum Zeit, die Augen an dem Ansehen der in der abstrusen Schüchternheit unterzugehen zu lassen, dennoch fanden sich tüchtige Bergsteigerinnen und Bergsteiger genug, um angeleitet einen hohen Fels zu erklimmen. Viel bewundert wurde das Zitielhaus, das neue Gesicht des höchsten Berggipfels, dem unerschütterlichen Felses wurde auf dem jenseitigen Fels, Kufstübchen, Trirler Weinflaschen, Schiebepöden, Tombola, Bayerische Originalitäten, daß niemand zur Beirung kommen konnte vor Liebermann, Lachen und Verdereude.

Flottenbund deutscher Frauen

Das Advenstkonzert, das die Ortsgruppe Halle des Flottenbundes deutscher Frauen wieder, wie im vergangenen Jahre, in der Weststraße veranstaltete, brachte den gütigsten Erfolgen. Zur Freude eingeleitet von unserer ausgeschiedenen Konsergeberin Herrin Adolf Wiber mit einer Fantasie von Bartolde über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, die in der während der Aufführungen nur von dem Kerzen zweier Advenstkränze und einem Advenststern beleuchteten Kirche die rechte Stimmung gab.

Es folgte eine Motette von Felix Mendelssohn, gelungen von einem hallischen Frauorchestra, der unter der bewährten Leitung von Frau Professor Mathilde Schmidt-Hayn hier wie auch dann in den Gefässen aus dem 17. Jahrhundert eine cappella vorzügliches spielte.

Herr Heinz Vorländer spielte als Cello-Solo eine „Sarabande und Bourree aus der G-Dur-Suite“ von Joh. Seb. Bach, und beehrte sein Instrument mit bemerkenswerter Kunst. Schön war auch der Zusammenklang von Cello und Orgel in der Arie von Gluck.

Vorlesungen über Zeitungsweien.

Im Winterhalbjahr 1927/28 werden folgende Vorlesungen gehalten: 1. Prof. Dr. Karo: Die Presse als Zeugniss der Propaganda gegen Deutschland, Freitag, 2. Dezember, 9. Dezember, 16. Januar, 20. Februar, 2. März, 9. März, 16. März, 23. März, 30. März. Die öffentliche Meinung, ihre physikalische Grundlage, ihre gesellschaftspolitische Bedeutung.

Deutschland, Dienstag, den 24. Januar und 31. Januar, 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar; Deutsche Presse und Außenpolitik bis März nach 1871. Dienstag, den 7. 14. und 21. Februar. Die Vorlesungen werden im Hirsjahl I jeweils von 6-7 Uhr gehalten. Die Vorlesungen sind öffentlich.

Retungsemedaille.

Das Preussische Staatsministerium hat dem hies. avar. Helmut Seebitz in Halle, Ludwig-Wüchters-Straße 18, in Anerkennung der von ihm ausgeführten Rettung einer mündlichen Person vom Tode des Ertrinkens die Rettungsemedaille am Bande verliehen. Das Ertrinkende ist dem mündigen Ketter durch den Polizeipräsidenten ausgehändigt worden.

Schäntig aufgefunden wurde in der Montanwachsfabrik des Aliminer Bereichs in Suddorf der 23jährige Arbeiter Jierhold. Er ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Grund dürfte Schwerkopf sein. Jierhold stand völlig allein; er hatte einst bessere Zeiten gesehen, war Oberleitet gewesen und hatte u. a. auf Leberbedampfung gute Stellungen gehabt.

Die Gefährtin des Jägerrenhändlers Reichardt, der jetzt in Wien festgenommen wurde, Frau St. Ull, wie hier berichtet, wird mitgeteilt, daß dort nicht verheiratet gewesen. Sie hat Wien aus eigenem Entschluß verlassen.

Vollversammlung der Hallischen Studentenschaft. Am Dienstag, dem 28. November 1927, abends 8 Uhr, dem Vorabend des 4. Himmels, wurde eine Versammlung der Hallischen Studentenschaft in großer Zahl anwesend eine Vollversammlung aller Studierenden, in der Herr Referendar Haage-Berlin ein ausführliches Referat über dieses neue Studentenecht gehalten wird. Als Ausweis ist die Studententarte mitzubringen. An besonders interessierte Persönlichkeiten werden durch die Hallische Studentenschaft (Alte Kronenade 511) in beschränktem Umfang Einladungen abgegeben.

Die Zahlung der Anwalts- und Invalidenten für Dezember findet beim Volkmann 2, ThielstraÙe Nr. 2a, wie folgt statt: am 1. Dezember für die Nr. 1 bis 5000, am 2. Dezember für die Nr. 5001 bis 5000, am 3. bis einschließlich 6. von 8 bis 14 Uhr, am 7. von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

Stadtkonferenz. Heute, Dienstag, 20 Uhr, in neuer Einberufung „Die Behörde“, Ober von Baccini. — Bei der Veranstaltung von Romantik Rollands „Ein Spiel von Tod und Liebe“ am Freitag (Schloßgarten). — Am 23. Dezember findet ein Vorkursus bei der Damen-Gesellschaft, Johann, Seiffing und die Herren Dürer, Haller, Helme, Dörmel, Jung, Raupach; Wägenbüchel: Alfred Döppel. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das Stück ohne Pause durchgeführt. Am 7. Dezember, nachmittags, zum erstenmal „Auf den böden“, Weidmannsdm. von C. A. Körner.

Joseph und Maria Klau. Morgen, Mittwoch, findet der angeleitete „Seitere Abend“ statt. Nähere Auskünfte über Plans große Kunst, die ihm Wehrst einbrachte, erbringen sich. Es gibt nur eins: ihn selbst heute abend, am 30. November, um 8 Uhr, im Wintergarten, im Programm durch heitere Lieder. (Siehe heutige Anzeige.)

Saalhof-Bühnen. Die im großen Festsaal stattfindenden, beim Publikum so beliebten Mittwochsnachmittagskonzerte der Bergkapelle unter persönlicher Leitung von Herrn Musikdirektor Teichmann nehmen in der Winterferien ihren Fortgang.

Promenaden-Kaffeehaus. Die beliebte Kaffeehaus-Veranstaltung, Mittwoch, den 30. 11. Uhr, die sich abends 8 Uhr im Wintergarten, im Programm täglich die neue Kapelle abspielt. (Siehe Anzeige.)

Warum ewig in Miete wohnen? In kaum drei Jahren konnte die Kapitalpartie der Gemeinshaft der Freunde in Wüstenrot-Württemberg nahezu 2000 Bauparen die Summe von über 30 Millionen Mark zur Verfügung stellen zum Bau von Eigenheimen. Warum? Die Gemeinshaft hat als Wert unterrichtet wird, vor allen Dingen war nach einem Eigenheim treib, ohne selbst große Mittel zu besitzen und durch ausdauerndes Sparen das vorgesehene Ziel erreichen will, beräume nicht, den interessanten Vortrag am 29. November, abends 8 Uhr, im Wintergarten in Halle zu besuchen. Wer verhindert ist, zum Vortrag zu kommen, kann auch durch Postkarte alle weiteren Unterlagen bei der Gemeinshaft der Freunde in Wüstenrot (Württemberg) erhalten.

Marktflerkalenderpreise am 30. November

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in marks and pfennigs.

Radio-Apparate! Ersatz- und Einzelteile, Baukästen und Lautsprecher in großer Auswahl. Alexander Naumann, Merseburgerstraße 161, Nähe Riebeckplatz, Tel. 21602.





**Familien-Nachrichten**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir besten Dank.

Halle a. S., Lindenstr. 87  
im November 1927.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Hulda Reinicke**



**Erbestecke**

zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte.

Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann  
**JUWELIER TITTEL**

— Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12 —  
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke.  
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

**Henko**

**Wasch- und Bleichsoda**  
macht hartes Wasser weich!

**Familiennachrichten.**

**Verlobung (Halle):**  
Lotte Bergig mit Fritz Wolke  
**Verlobungen (auswärts):**  
Erna Fieber mit Hellmut Lindede, Göttingen. — Magdalena Wehler mit Hugo Wehler, Bielefeld. — Dorotea Böge mit Walter Heimann, Weidenhausen. — Lotte Dinger mit Hans Meyer, Jena. — Gertrud Gedde mit Kurt Westphal, Jüdau. — Marlene Krink mit Walter Benzje, Eisenach. — Lucie Reichmann mit Rudolf Hünler, Zargau.

**Verlobungen (auswärts):**  
Paul Korb mit Verba Klemm, Danneberg.

**Geboren (auswärts):**  
Julius Bender und Frau, Krimlich. 1 Z. — Willy Rauchbach und Frau Gertrud geb. Köhlich, Raumburg. 1 Z.

**Gestorben (Halle):**  
Paul Günther, Kaufmann, 49 Jahre, Magdeburger Str. 39 (Beerdigung 30. 11., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Vertrauensfriedhofes aus).

Anna Hilb geb. Wäntter, Weidenplan 19 (Trauerfeier am 30. 11., 11.30 Uhr, in der Kapelle des Vertrauensfriedhofes aus).

Ella Lohde geb. Marganus, 31 J., Gerberstr. 16 (Trauerfeier 30. 11., 1.30 Uhr, v. d. Kapelle des Vertrauensfriedhofes aus).

**Gestorben (auswärts):**  
Dr. med. Albert Fischer, 80 Jahre, Ammendorf (Beerdigung 29. 11. in Lützelfeld (Vom.).

Auguste Häußel geb. Erbe, 74 J., Bernburg (Trauerfeier 30. 11., 2.30 Uhr, auf Friedhof 3).

Johanne Ringam geb. Hampel, 63 J., Bernburg (Trauerf. 30. 11., 3 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3).

Friedrich Kell, Weinberg (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr, von Trauerhaus).

Wolfgang Pfeiffer, 31 J., Bernburg (Beerdigung 29. 11., 2.30 Uhr, von der Friedhofskapelle in Jena aus).

Susanne Weigert geb. Hering, 55 J., Eilenburg (Beerdigung 30. 11., 2 Uhr, Trauerfeier im Hause).

Ulricha Tormanau, 1 J., Friedberg a. d. Unstrut (Beerdigung am 30. 11., 12 Uhr, vom Trauerhaus aus).

Friederike Warthmann geb. Weisbach 60 J., Köthen (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Karl Weisbach, Baumunternehmer, Köthen (Beerdigung 29. 11., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

Wilhelm Wier, Viehhändler, 48 J., Bernburg (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr, vom Trauerhaus aus).

August Weisner, Bäcker, 75 Jahre, Wertheim (Beerdigung am 30. 11., 3 Uhr, von der Kapelle des fädt. Friedhofes aus).

Anna Zingler geb. Köpke, 87 Jahre, Raumburg (Beerdigung am 29. 11., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

Klara Kleinert geb. Szara, Neubleben (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr, in Hofmühl).

Agnes Deparade geb. Jde, 49 Jahre, Klettenberg.

Selene Hanke geb. Götzen, Leudern (Beerdigung erfolgt in Bredburg a. d. Unstrut).

Sophie Reide geb. Vogel, 84 Jahre, Zargau (Beerdigung 30. 11., 2 Uhr).

Ernst Zimmermann, Kaufmann, 64 J., Zargau (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Fernand Schmidt, Zahnarzt, 69 J., Jandernberg (Beerdigung 30. 11., 3 Uhr).

Für den  
**Weihnachtstisch**  
empfehle schöne Geschenke in:  
**Spielwaren, Puppen, Bilder- und Märchenbüchern, Jugendschriften, Briefpapieren, Lederwaren, Büro-Artikeln und Christbaumschmuck**

**Albin Hentze** Schmeerstr. 29.  
Telephon 21624.

**Bettstellen**  
**Bettwaren**  
**Bettfedern**

sind die nützlichsten Weihnachtsgaben, der Wunsch einer jeden Hausfrau!

Fachmännische Beratung. Zuverlässige Bedienung. Äußerst niedrige Preise.

**Metallbettstellen** m. Patentmatratze M. 15. 16.50 20.- 24.- 26.- 28.- 32.- usw.  
**Holzbettstellen** M. 19.50 24.50 29.- 32.- 34.- 36.- 40.- usw.  
**Kinderbettstellen** aus Holz M. 19.- 23.- 28.- 30.- 32.- 38.- usw.  
a. Eichen M. 15.- 18.- 21.- 23.-  
26.- 28.- 34.- usw.  
**Echte Patentmatratzen** M. 7.- 11.- 15.- 17.-  
**Echte Patentmatratzen** M. 20.- 25.- 29.-

**Auflegematratzen** 30lg. m. K. M. 13.- 21.- 24.- 27.- 32.- 36.- 40.- 44.- 50.- 10lg. m. K. M. 12.- 15.50 23.- 27.- 30.-  
**Dauendecken** M. 55.- 60.- 79.- 78.- 90.- 95.- usw.  
**Reform-Unterbetten** M. 8.- 12.- 15.- 19.-  
**Chaiselongues** M. 31.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 58.- usw.

**Bettchaiselongues** M. 115.- 125.- 140.-  
**Schränke**, weiß, eiche und außb. lackiert M. 47.50 50.- 68.- 85.- 105.- 130.- usw.  
**Nachtschränke** M. 18.- 22.- 24.- usw.

**Schlafzimmer** zu erstaunlich billigen Preisen

**Oberbett** . . . RM. 15.50 18.- 29.- 38.- 47.-  
**Unterbett** . . . RM. 14.50 16.- 26.- 32.- 42.-  
**2 Kopfkissen** RM. 8.50 17.- 21.- 26.-

**pro Stand** . . . RM. 38.50 45.- 72.- 91.- 115.-

**Dreitverteldecken** p. Pfd. 10.- 11.- 13.-  
**Reine Daunen** p. Pfd. 8.- 9.75 12.50 14.- 18.-

**Inletts und Drells** von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indanthrenfarbenen Auswahl enorm!  
**Engenigenkommene Zahlungsbedingungen!**  
Zeitgemäße Bettfedern-Reinigung und -Dampfung täglich in Betrieb.  
Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.  
Abholen und Zubringen kostenfrei. Eigene Werkstätten.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanzlei-gasse, 2 Minuten vom Markt.

**Federbetten**  
mit guter Füllung

**Bettfedern** per Pfund 0.90 1.40 2.- 2.50  
3.- 3.75  
**Halbdaunen** per Pfund 4.50 5.25 6.- 7.- 8.50

**Zeitgemäße Bettfedern-Reinigung und -Dampfung täglich in Betrieb.**  
Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.  
Abholen und Zubringen kostenfrei. Eigene Werkstätten.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanzlei-gasse, 2 Minuten vom Markt.

**Mad Wülfert a. St. Zisterheim**  
Haus, willentlich u. geistlich. Musikb. Sport, Abkühlung, Ausflüge, Müll. Gelegenheits- u. Kurgebr. Zentralheizg. Eintr. jeders. Jahrs. 1200 Mk. Preis. d. d. hant. geg. Bäderleiterin Frau Müller Springner.

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser.**  
Lehranstalt für Maschineng. und Automobilbau. Elektrotechnik. Einige Sonderabteilungen für Landmaschinen und Flugtechnik.

Verteigert wird am 9. Dezember 1927, 10 Uhr, hier Wohnstraße 13, Zimmer 46, der Besitz Fritz Bismarckstraße 12 in Wülfdorf (Wohn- u. Bürohaus) mit Hofraum, Fabrikgebäude, Kelle u. Waldhüttenhaus) — Eigentümern: Carl Boock, früherer C. D. Volkstein, Gesellschaft mit beschr. Vglg. — Gebäudeneuerungsvermer: 1285. — 20.

Das Amtsgericht in Halle.

**Wohlwülfert a. St. Zisterheim**  
Haus, willentlich u. geistlich. Musikb. Sport, Abkühlung, Ausflüge, Müll. Gelegenheits- u. Kurgebr. Zentralheizg. Eintr. jeders. Jahrs. 1200 Mk. Preis. d. d. hant. geg. Bäderleiterin Frau Müller Springner.

**Allgemeine Ortskrankenkasse des Sanikales zu Halle (Saale).**  
Im Anschlag an unsere Bekanntmachung vom 23. ds. Mts. wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß auch die **Verkehrs- und Verkehrsämter** Nr. 11 zugelassen ist. Sie ist eingerichtet vom Reichsbund vaterländischer Arbeiter- und Bauvereine, Gau Mitteldeutschland und beginnt mit Elektriker Adolf Bösch in Halle a. S. und Bürohilfen Otto Grönig in Ammendorf.  
Weiter sind von der **Verkehrs- und Verkehrsämter** Nr. 11 Richtermeister Max Kömmpel und Zimmermeister Otto Böbus in Ammendorf zurückgetreten. Diese beginnt nunmehr mit Verkehrsleiter Karl Fichte in Tetlin und Gemeindevorsteher Paul Zeimann in Dieskau.  
Als weiterer Wahlort ist nachträglich Tetlin bestimmt.  
Halle a. S., den 29. November 1927  
Der Vorstand.  
Denkewitz, Vorsitzender u. Wahlleiter.

**Bel Kopfschmerzen**  
hilft sofort

**BESKO**  
die neue medizinische Tablette  
greift Herz und Magen nicht an.

In Wirkung und hygienischer Verpackung das Vollkommenste der Welt!  
**BESKO** in Tablettenform bewährt sich hervorragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, vererbicht Influenza-, Grippe- sowie Erkältungskrankheiten.  
In Apotheken Kleinpackung M. 0.90 / Großpackung M. 1.80.  
BEUTHEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N.30.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Einladung vom 2. November 1927 in Nr. 285 dieser Zeitung vom 3. November 1927 ist von Arbeitgebern und Beschäftigten nur je eine Vorzugsliste eingereicht worden.  
Nach § 10 der Wahlordnung gelten die darin Vorgezeichneten in der Reihenfolge der Liste als gewählt.  
Die für Sonntag, den 18. Dezember 1927, anberaumte Wahl des Ausschusses der Innungs-Frankfurter der Fleischer-Innung für Halle a. S. und Umgebung findet mit Rücksicht auf die Namen der Gewählten und in unserer Geschäftsstelle Halle a. S., Schulstraße, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags, einzeln.  
Die Gültigkeit der Wahl kann beim Verfassungsausschuß der Stadt Halle binnen zwei Wochen angefochten werden.  
Halle a. S., den 28. November 1927.  
Der Vorstand der Innungs-Frankfurter der Fleischer-Innung für Halle a. S. und Umg.  
Paul Schickler,  
Vorsteher und Wahlleiter.

**Wahlbekanntmachung**  
Gemäß § 12 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern bringe ich hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten, daß die Termin zur Vornahme der **Ergänzungswahlen** und **Ersatzwahlen** im I. Wahlbezirk der Kammer (Zindlerstraße Halle und Saalekreis) in der Wahlgruppe Industrie, Bergbau und Großhandel auf Dienstag, den 6. Dezember 1927, von 9 bis 12 Uhr in Halle im Sitzungszimmer der Industrie- und Handelskammer, Handelsstr. 3, festgesetzt haben.  
Auf die Bekanntmachung vom 10. November 1927 über die Auslegung der Wahlertischen nehme ich Bezug.  
Halle, den 29. November 1927.  
Der Wahlkommissar.  
Ernst Wader.

**Zwangversteigerung.**  
Mittwoch, den 30. November, vormittags 10 Uhr, werde ich hierseits, Behörde 13 (Versteigerungsbüro) folgende Sachen: 2 H. Bettfedern, 2 Sofas, 1 Kuchenschrank mit Marmorplatte, 2 Stuhlbezüge, 3 Kommoden, 1 Biergeschloß, 3 Stühle, 1 Kleiderfach mit Stoffen, 1 Schrank, 1 Regulator, 1 Glasständer, 3 neue Decken, 50 Paar getrag. Schuhe, 1 Schale, 10 getrag. Wintermäntel, 1 Schreibstift, 2 Trübe und andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Komplex, Gerichtsdiener.

**Aus anderen Zeitungen.**  
Bekanntmachung.  
Die Steuerlisten 1928 für sämtliche Arbeitnehmer, welche am 10. Oktober d. J. ihren Wohnort in der Gemeinde Klostermannsdorf hatten, sind fertiggestellt und können im Gemeindefiskalrat während der Dienststunden in Empfang genommen werden.  
Klostermannsdorf, den 25. Nov. 1927.  
Der Gemeindevorstand.

**WEIHNACHTS-GESCHENKE**  
die nicht fehlen dürfen

**OBERSCHNITZ-ARTIKEL**  
TROTZE  
RUF: 2016



Aus der Heimat
Finanzierung von 750 Wohnungen
auf dem ehemaligen Blau-Plan.

Merseburg. Der große Siedlungsplan, der im Zusammenhang mit der Sanierung der Blau-Werte aufgestellt wurde, ist endgültig gefestigt. Es handelt sich dabei um ein Objekt von rund 7 Millionen Reichsmark.

Ueberfall auf einen Kassenboten.

Merseburg. Der Amtsboten des Arbeitsamtes, Kallmeyer, kam auf dem Wege von dem Verwaltungsgebäude III des Magistrats in der Christianstraße, um eine größere Summe Geldes fortzubringen.

Mit dem Rodelschlitten in den Tod.

Schaffhauser. Die siebenjährige Tochter Wally des Ehepaars Böhme verunglückte sich mit Rodeln auf dem Abhang am Fabrikteich.

„Brüderchaft Soronia.“

Merseburg. Vor dem Einzelrichter hatten sich eine Anzahl junger Burden aus Storbach und Großdöb, die nach Studentenart eine Verbindung „Brüderchaft Soronia“ gebildet hatten, zu verantworten.

Gummil-Wärmflaschen - Inhalations-Apparate
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

die Burden dann über einen Wehner Einmünder herbeigeführt, hatten ihn verprügelt und dem zu Hilfe eilenden Vater des Wehners ebenfalls schwere Verletzungen beigebracht.

Ende des Streiks.

Neueselwitz. Der Streik auf der Rasthofer Zuckerraffinerie ist beendet. Eine geheime Abstimmung erbrachte 396 Stimmen für Fortsetzung des Streiks, während 170 Mann der Belegschaft für Wiederaufnahme der Arbeit stimmten.

Diebstahl vom Postauto.

Schkeibitz. Das Postauto Schkeibitz - Delitzsch hielt am Sonnabendabend wie üblich am hiesigen Postamt.

Ergebnis der Angestellten-Versicherungswahlen.

Torgau. Bei der Wahl der Vertrauensleute für die Angestelltenversicherung wurden insgesamt 848 Stimmen abgegeben. Die Beteiligung war außerordentlich hoch.

Jagdergebnisse.

Zwosau. Bei der auf der hiesigen Feldflur abgehaltenen Treibjagd wurden 230 Hosen zur Strecke gebracht. Die Jagd wurde durch den dichtesten Nebel fast beeinträchtigt.

Keine Erhöhung der Meßmieten.

Reipzig. Die Schiedsstelle für Meßmieten hat durch Schiedspräsident vom 19. November bestimmt, daß die Mietspreise für die Frühjahrsmiete 1928 in unveränderter Höhe festgelegt werden.

Pleite eines Stadtbetriebes.

Burg. Gerichte, die schon seit etwa sechs Wochen umgeben, verhängen sich jetzt zu folgenden Zahlen: Die von der Stadt Burg vor einigen Jahren gegründete Maschinenfabrik W. S. n. i. G., die nach dem Konkurs des Betriebsbürger Eisenwerkes dem damals beschäftigungslos gemessenen Arbeiter neuen Verlehn schafften sollte, ist im Zahlungsausfall geraten.

fann. Trotz alledem ist jetzt einseitigen die gesamte Arbeiterschaft entlassen worden, und ein großer Teil der Arbeiter, prüft sich morgen in Tag an der Beschäftigung des Betriebes.

Der Zuchthäusler als Schatzgräber.

Stendal. Der Zuchthausgefangene Köhmann, der seinen Zeit der Stendaler Gerichtsstelle einen Besuch abstatte und wegen dieses Verstoßes eine zweijährige Zuchthausstrafe erhielt, die er in der Strafanstalt Brandenburg verbüßt, wurde auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wieder nach Stendal überführt.

Naumburger Stube.

Naumburg. Eine „Naumburger Stube“ auf dem Rennplatz hat dem Rennliebhaber in Höhe von etwa 800 Reichsmark die Zuchthausstrafe erhalten, Zweigleiter Naumburg, eine Kaffeestube zu betreiben, die mit Genehmigung der hiesigen Regierung den Namen „Naumburger Stube“ tragen soll.

Dalles.

Bad Frankenhausen. Die Winterreifen des Kraftwagens in Bad Frankenhausen hat ein schnelles Ende gefunden; denn die Direktion kann keine Wagen mehr zahlen und hat die Stadt verlassen.

Das Dampfsgewerk in Flammen.

Büchel. Im Dampfsgewerk von Gebr. Lange in Wabdel bei Büchel entzünd am Montag früh gegen 1 Uhr in dem zugehörigen Wohnhaus ein Schadenfeuer. Der Dachstuhl und das erste Stockwerk brannten vollständig nieder.

Rotteberode.

Am Sonnabendmorgen brach in dem Resthaus der Firma Georg Hähnel & Co., Dampfsgewerk, Rotteberode, ein Schadenfeuer aus, das das gesamte Maschinenhaus und die Wohnanlage zerstörte.

Ferdinand Dehne Nachf., Halle, Gr. Steinstraße 15 Fernspr. 262 35

Eingreifen der Rotteberoder Feuerwehr. Auch die Feuerbrücke von Stolberg und die Motorbrücke der Stadt Nordhausen waren bald zur Stelle, sie brauchten aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Die Kuh ist los!

Neuhaus am Rennweg. Als ein von Saalefeld eingeführter Viehdieb, soori auf der hiesigen Station ausgelassen worden sollte, wurde eine Kuh rabiat. Die Transporter brachten sich vor dem Tiere in nahegelegener Wald - zum Teil auf Bäumen - in Sicherheit.

Ein Erfinder und sein Ende.

Milionsgeschäfte mit einem nicht existierenden Franzosen.

Weimar. Ein Aktienbesitzer, Erfinder, Auslassungsmittel, stand vor Gericht unter Anklage des Betruges. Durch begünstigte Umstände hatte er die Möglichkeit, eine Erfindung auszubuten, die eine bedeutende finanzielle Anbahnung versprach.

Der Coup ist geglückt.

Ein Vertreter der größten französischen Automobillieferanten der Weltwerke, interessiert sich für die Sache, will die Erfindung für 20 000 Mark abkaufen und ist bereit, einen Betrag, der die Lieferung von 60 000 Reifen zu je 600 M. vorzieht, abzugeben.

Prompt trafen neue Geldbestimmungen aus Weimar ein. Jeder verlor die ganze Geldscheine abhand in einem Augenblick. Seine Angehörigen wurden in der Sache verurteilt. Es kam heraus, daß Herr Charles Deber nur ein Phantasieprodukt war.

Phsirsichzarten Teint NIVEA-CREME
besorgt sofort Sprödigkeit und Rötlichkeit.
Schachtel 50 Pf. 25 Pf. 10 Pf.
Tubus 25 Pf. 10 Pf.

Gas- und Wassererschläuche
Wasserleitungsringe, Abseht

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneidewitz.
6 Fortsetzung. (Schadend verboten.)

Der Duft von Silber, welcher ihren Nerven entströmte, lag sich in dem Raume fest. Reichmann atmete schwerer. Er regte sich. Lautlos trat sie vor ihm weg. Sie wagte nicht ein zweites Mal den Weg durch Silberzits Zimmer zu nehmen.

„Wißt du mir Antwort geben auf meine Frage von vorher?“
„Ja!“, Reichmann sah ihm voll in die Augen. „Es war nicht Wilschl! Warum sollte ich dich belügen! Du könntest es ruhig wissen, auch wenn es anders gewesen wäre.“

der Liebe würde sie sein, mit dieser Rivale an der Seite.
„Wie stark die Orientierung in den verrohten Augen. Silbertr erhob sich geräuschlos und schlich mit leichten Füßen hinaus.
„Nichts zu sehen!
Mit raschem Griff schloß er sie ab.
Er wagte es nicht mehr, sich auf sein Knie zu legen. Angestarrt wie er war, legte er sich auf den Boden neben Reichmanns Bett. Nun sollte sie nur noch einmal kommen! Dann würde er ihr den Weg weisen.

hochten, lächeln sich an und fanden, daß sie die gleichen hellen Augen hatten.
„Woh! wieder! Bitte!“ sagte die Kleine Annerken inbrünstig.
Aber die Anneli hatte sich längst mit ihrer eigenen verabschiedet. Ich Gott, wie konnten Menschen netzchen, was ein Vogel lang.
Annerken sah, wie er davonflog. Schade! Ein Juden ging um das rosige Kindermäulchen. Dann lag es wieder.
Ein weißer Ruffentitel umschloß die jüdischen Formen des etwa achtjährigen Mädchens. Unten am äußersten Saum des Rockchens, das kaum die Knie verbergte, waren königsblaue Lappen eingewirkt. Der schmale, geknöpft Gürtel lief durch zwei Oesen und fiel in schweren Trossen an der rechten Seite herab. Im Spritzen schlugen diese Luftig gegen die Schenkel, ebenso luftig flatterte federweiches, hellblondes Haar in dichten, langen Locken um das liebreizende Kindergesicht. Große dunkle Augen blickten lebhaft in die Runde, doch schenkte sie nicht den Blicken, die von allen Seiten auf das schlanke Körperchen, das der feinsten schwelenden Fäden mit seinen lockeren weichen Zähnen die Erde, welche aus dem Grabe blinzelte, mühselos erreichen konnte.
„Gut!“
Noch einmal spähten die hellen Augen, aber es ließ sich keine mehr entdecken.
Die Kleine lief jedoch eine Strecke Weges zurück, bis der breite, postkolle Wau des Regenschuhes Herrenhalsen vor ihr lag. Der Blick hing die Fensterhaken entlang, erst über die im Erdgeschoß, dann kamen die der oberen Etage an die Reichel. Ein großer Teil der dunkelblauen glühenden Vorhänge war noch herabgelassen. Man schielte also noch!









**Tiermarkt**  
 Jeden Hofen alte, lebende **Seldtrauben** zu verkaufen, lassen 16. W. niger, Köffen 16.  
**Munt. Kübchen** findling, in gute Hände abzugeben. Halle, Zeilstr. 7 II. r. 000000000000

**Kapitalien**  
**6 bis 7000 M.**  
 aus Brietband (Hypothek) für Neubau 21 lacht von Kriegsbeschädigten, Offerten unter B 3 5073 an die Expedition dieser Zeitung.  
 Gegen hypothetische Sicherheit beteilige ich mich an guter Sache mit  
**ca. 6000 M.**  
 Geldgeber muß angeführt werden. Angebote unter B 4677 an die Exp. d. Z.

**Erkältete Hypothek**  
 über 9000 RM. auf Gebäude und Grundstücke in d. Nähe Torhaus geg. erböhl. Nachl. zu verb. Vermittler bederb. Off. unt. B 2537 an die Exp. d. Ztg.  
**100 Mark** geg. Sicherheit. Off. unt. B 2266 an die Exp. dieser Zeitung.

**Untericht**  
**Hausfrauen und Töchter!**  
 Donnerstag, den 1. Dezember beginnt **Große Ulrichstraße 63!** ein 15tägiger theoretischer u. praktischer **Tafeldeck- und Servierkursus** mit Serviettenbrechen, Speisefolge, Tafeldekoration usw., Tageskursus 2-4 Uhr, Abendkursus 7-10 Uhr, Honorar 12 Mk. Im voraus zu zahlen. Off. Anmeldungen erbeten. Für die Kurse Weißensefel, Hotel Bayrischer Hof, Zeitl. Hotel Kronprinz, Bieleben, "Lirasas", Quartier, Hotel "Goldener Stern", Sangerhausen, Schlitzenhäuser werden Anmeldungen daselbst noch angenommen.  
 Frau Berta Linke, Fachlehrerin GroßeUlrichstraße 63 II.

**Motorräder**  
 30000 Mark angekauft werden. Anfragen zu richten nach Halle, Ritter Markt 113, I.

**Bekanntsch.**  
 drei junger Herren im Alter von 23 und 24 Jahren suchen die Bekanntschaft  
**Beimischen**  
 drei I. Klassenste oder Schülern haben  
**Penkion**  
 in guter Familie zum 1. Dez. Off. unt. B 1820 an die Exp. d. Ztg.

**Wielhelebend. Herr.**  
 in den 40er Jahren, Metzler, sucht, Spinnfabrik, auch für leibliche alleinstehende Frau u. Führung des Haus, Spätere

**Heirat**  
 nicht ausgeschlossen. Off. Angebote mit Sichtb. u. Nr. 1878 postl. Kottlertrode.

**Heirat**  
 Junger Mann, 25 J., Rube Halle, wünscht Bekanntschaft mit Dame von 20 bis 26 Jahr. gleich späteter

**Heirat**  
 ein. Einzeltrat in Sand- oder Holzwerkstoff. Off. m. Bild unter Nr. 26154 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

**Heirat**  
 27 J., aus einl. Familie, wünscht Bekanntschaft mit nur christl. gel. Herrn u. fl. Figur zu. euit.

**Belebren**  
 Kleine braune Damendolde am Sonntag beim Wollschiff liegen lassen will abzugeben. Off. Kottlertrode 20, 1 Tr., links.

**Gebrüder Oehlschläger, Halle (Saale)**  
 Leipziger Straße 16      Qualitäts Schuhwaren      Leipziger Straße 96

Halle (Saale), den 29. November 1927.

Sehr geehrte gnädige Frau!  
 Sehr geehrter Herr!

Morgen vormittag eröffnen wir in unserer Grundstück, Leipziger Strasse 96 — direkt an der Ulrichskirche — unser neues Schuhwarenhaus und laden Sie höflichst zu einem unverbindlichen Besuche ein.

Seit der Gründung unseres Hauses legen wir stets besonderen Wert auf erstklassige Schuhwaren zu niedrigstem Preise. Unser guter Ruf weit über die Grenzen von Halle hinaus zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Wege waren. Auch im neuen Hause ist unser Streben, nur die beste Ware zu äußerster Preise zu führen, damit wir weiterhin unserem Namen den guten Klang sichern.

Bitte, überzeugen Sie sich selbst von unserer Leistung im neuen Heim, Leipziger Str. 96, oder in unserem bisherigen Geschäft, Leipziger Str. 16.

Wir hoffen, Sie recht bald begrüßen zu dürfen und empfehlen uns Ihnen

ergebenst

Gebr. Oehlschläger.

**Zigarren • Zigaretten**  
**Itland**  
 Gegründet 1905  
 Steinweg 29  
 (Rannischer Platz)  
 Telefon 262 16

Sonder-Angebot  
**M. 42-**  
 -alten gang-waren farben  
  
 auch andere leuchtungskörper, Lampe-schirme und sämtl. Zubehör zur Selbstanfertigung, billigst  
**Paul Blau**  
 Schmeerstr. 22, nahe Markt

**Anzeigen**  
 bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen unbedeutender Sanddrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.  
**Saupt-gechäftsstelle**  
 Anzeigen-gebh.  
**T**repplche-Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. bef. Agay & Glück, Frankfurt a. Main Gutleutstraße 75/III. Schreiben Sie sofort!

**Gelegenheitskauf**  
 Echt Elche Schlafzimmer kompl. m. 1,80 m Ankleideschrank 650 Mk.  
 Schwer Büfett u. Kredenz, 2 m 580 Mk.  
 Echt Elche Herrenzimmer 360 Mk.  
 Pilschgr. 110,4% verkauft  
**Friedrich Peleke**  
 Geilstr. 24 und 25.

**Balkkleider für junge Damen**  
 Neueste Formen in großer Auswahl von **29 Mark an**  


**Zuckerkranken**  
 verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Caspar's AVENAL das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zucker frei.“ Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig.“ Avenal mit ausführl. Broschüre in Apotheken, bestimmt Engel-Apothek, Kleinschmieden 6.

**Handschuhe**  
 aller Arten Leder Stoff u. Wolle u. Seide f. Damen u. Herren in jeder Preis-klasse  
**Ernst Aug. Schmidt, vorm. C. Grützer, Gr. Steinstr. 1 Ecke Gr. Ulrichstraße**

**Warum brauchen Sie ein praktisches Kochbuch?**  
**Weil Sie** mit Ihrem Wirtschaftsgelde auskommen müssen!  
**Jeder Hausfrau** empfehlen wir die Anschaffung des  
**Vobach'schen Kochbuches**  
 für den einfachen und den anspruchsvolleren Haushalt herausgegeben von **Margarete Bauermeister**  
 Solange der Vorrat reicht: In Ganzleinen **3.75 RM.**  
**Bücherstube der Saale-Zeitung (A.-Ztg.)**  
 Rannischerstr. 10, Kleinschmieden 6  
 Telefon 246 46

**Bidets**  
 von 12,50 RM. an. G. Prof. Galle, Gr. Sandberg 2.  
**Därme**  
 frische Schweinelebern, sowie alle Sorten Gewürze nur in Ia. Qualität  
**G. Hoepfner**  
 Inh. C. Reiners, Oleariusstraße 12 am Hallmarkt  
 Fernsprecher 218 28

**Nähmaschinen**  
**Sprechapparate**  
**Wringmaschinen**  
**Fahrräder**  
 bet niedrigster Anzahlung und Wochenrate M. 3,-  
 Halle a. S., Geilstrasse 39, Telefon 232 42  
**Paul Krause,**

**Für die Schülke**  
  
**nimm Erdal**



Tunnen, Sport und Spiel

Die Tagung des D. S. B.
Berlegung der Geschäftsstelle bis Oktober 1928.

Der Gesamtverband des Deutschen Fußball-Bundes tagte am Sonnabend und Sonntag in Berlin.

Die Zahl der Teilnehmer am Fußballturnier in Amterdam wurde gemäß den Wünschen des Reichsausschusses festgelegt.

Die Verhandlungen bezüglich des Länderspiels Deutschland-England sollten mit Rücksicht auf den WBB.

In den unteren Klassen

fielen alle angelegten Spiele den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer.

Ergebnis I und Sportfreunde Meieree
fielt. Die Weiden mit nur neun Mann mussten dementsprechend auch eine 24-Meterlage in Kauf nehmen.

Ein großer Erfolg anlässlich seines Verber-sporttages hatte

zu verzeichnen. Die geborenen Darbietungen standen in sportlicher und gesellschaftlicher Beziehung auf vollendetem Höhe.

Einem großen Erfolg anlässlich seines Verber-sporttages hatte

Schmelings Zukunftspläne.
Im Brennpunkt des Interesses der deutschen Sportbewegung steht zurzeit Europameister Max Schmeling.

Nach dem Kampf mit Bonaglia steht die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmelings Programm und als nächstes Ziel der Titelkampf mit Paolino.

Die Schmelings-Zukunftspläne sind im Schwergewicht im Kampf mit Paolino.

Die Vorturnerschaft des Jahres D. V.

feiert ihr 20jähriges Bestehen.

Zu einer erhabenden Feier hatte der Jahrsche Turnverein in Wäßberg zusammenberufen.

Bon ihm allein hängt die Leistungsfähigkeit der Kriege ab.

Hier spielt das Vorturnen für die Jugendlichen, Mädelern und Frauen sowie Mädchen eine große Rolle.

Die Preisfolge war sehr gut gemittelt. Die Stabübungen und vor allem die Reigen der Turnerinnen standen auf technisch vollkommener Höhe.

So waren es dreißig Jahre her, wo sich die Vorturnerschaft zum erstenmal um das Turnen zu heben und zu fördern und den Verein weiter zu entwickeln durch technische Mitarbeit.

Der offizielle internationale Automobilkalender für das Jahr 1928 ist von der Association Internationale des Automobil Clubs Reconnu.

Februar: 11. Zuerstfahrlage und Geschwindigkeitssprüfung zwischen Gohlsbütens-Siedhofen (R und S).

März: 18. Bergrennen in Nizza (R und S); 18. Kilometerrennen in Genf (R und S).

April: 1. 1000-Meilen-Zuerstfahrlage in Italien (S); 9. Rennen auf der Brooklandsbahn (R).

Mai: 6. Targa Florio (R); 28. Rennen auf der Brooklandsbahn (R); 30. Großer Preis von Indien (R).

Juni: 4. bis 11. VII. Internationaler Tourenpreis in Rumänien (S); 10. Bergrennen Königstal-Flörschitz (R); 10. Königspreis von Rom (R und S); 16. und 17. Zuerstfahrlageprüfung

aus Südamerika vor, wo man Schmeling für zwei Kämpfe in Buenos-Aires respektable Vorkün-prophetierte.

Wieder ein Vorabend in Sicht.
Am Freitag nächster Woche (9. 12.) wird vom H.C. Wacker wieder ein Vorabend abgehalten werden.

Vogelkämpf Deutschland gegen Norwegen.
Zu dem am 11. Dezember in Oslo stattfindenden Vogelkämpf Deutschland gegen Norwegen wird der Deutsche Reichsverband für Amateurbogen-schießen folgende Mannschaften von vier bis zum Schwergewicht entsenden:

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Silbe Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Hilde Schrader von 1. Magdeburger Damen-Schützen-Club wurde zu dem am 3. und 4. Dezember in Wien stattfindenden internationalen Wettkampfe eingeladen.

Gauern und im Kyffhäusergau der D. T.

Der diesjährige Gauerntag des Kyffhäuser-gaus wurde am 24. November mit einem Bor-trage „Die Bedeutung der D. T.“ vom Gauver-treter Gerig-Sondershausen in Sangerhaus-ien eröffnet.

1. als Trägerin einer großen Vergangenheit, 2. als bedeutungsvolle Bewegung der Gegen-wart und 3. als Botschafter einer besseren Zukunft unseres Vaterlandes.

Der gedruckte Jahresbericht war den Ver-einen zugesandt und gab zu keinen Besprechungen Anlaß.

1. Die Gauerntage finden wieder, wie es langjährig gebräuchlich ist, im Februar statt, das erste Mal 1928.

2. Die eigene Gauernfallunterstützungskasse wird beibehalten, mit einer Versicherungsgesellschaft wird nicht abgeschlossen.

3. Die Gauerntage werden um 10 Uhr, auf 1.50 Mark erhöht.

4. Für den Ausbau des vom Gau gestifteten Steigerhauses bei Nottleberode zur Gauern-jugendbewegung ist die Aufnahme der Aufnahme einer Anleihe von 5000-6000 Mark aus dem Reichsjugendlohnfonds.

Der Arbeitsplan für 1928 wird bekanntgegeben, zur regen Teilnahme am Deutschen Turnfest in Köln fordert der Gauverreiner auf.

1. 16. und 17. Ungarischer Tourenpreis (S); 17. Römischer Tourenpreis (S); 17. bis 24. Internationaler Tourenpreis in Polen (S).

1. Großer Preis von Frankreich (R); 7. und 8. Großer Preis von Belgien (S); 14. Großer Preis von Deutschland für Sportwagen; 15. Großer Preis von Deutschland für Rennwagen; 22. Virebrennen (R und S); 25. Großer Preis von San Sebastian (R); 29. Großer Preis von Spanien (R).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Italien (R); 16. Sommerbergrennen (R und S); 22. Großer Preis von Europa auf der Brooklandsbahn (R); 30. Schwabenbergrennen bei Wädzupf (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

1. Großer Preis von Belgien (R); 12. bis 17. Internationale Alpenfahrt durch Ostschweiz-Deutschland-Ostschweiz (S); 18. und 19. Freiburger Motorbota (R und S); 24. bis 28. Großer Preis von La Saulx (Frankreich) (R und S); 25. und 26. Klausen-Bergrennen (Schweiz) (R und S).

Saalegau.

(Berbindliche Mitteilung Nr. 20.)
Halle 1910 3. Mannschaft ist zurückgezogen. Für die ausstehenden Spiele der zweiten Runde erhalten die Gegner je zwei Punkte.

50. 1. Klasse, 14 Uhr, Reumarkt - Sportfreunde, 1. Runde, neutral, Antrag Reumarkt.

44. 1. Klasse, 14 Uhr, Wacker - 99 Merseburg, Zippel-Eintracht.

45. 1. Klasse, 14 Uhr, 96 - Borussia, E. Schlegel-99.

46. 1. Klasse, 14 Uhr, 98 - Eintracht, o. Draußen Sportfreunde.

47. 1. Klasse, 14 Uhr, 99 - M. Javorit, neutral, Antrag Javorit.

48. 1. Klasse, 14 Uhr, Schkeuditz-Kayna, neutral, Antrag Kayna.

49. 1910. Sameder-Mark.

50. 1. Klasse, 14 Uhr, Olympia - Ammendorf, Ede-Sportfreunde.

51. 1. Klasse, 14 Uhr, Giebichenstein - Redeburg, Redeburg-99.

52. 1. Klasse, 14 Uhr, Sportfreunde - Mücheln, Hfde-Wacker.

53. Rej.-Kl., 12.15 Uhr, Wacker - 99 Merseburg, Hölzle-96.

54. Rej.-Kl., 12.15 Uhr, 96 - Borussia, Bar-Gieb.

55. Rej.-Kl., 12.15 Uhr, 98 - Eintr., Brandt-99.

56. Rej.-Kl., 12.15 Uhr, 99 - Merseburg - Javorit, Jadoras-99.

57. 2. Klasse, 14 Uhr, Lettin - Bennstedt, Gieb.

58. 2. Klasse, 14 Uhr, Saigünde - Bölow, Eisborn.

59. 2. Klasse, 14 Uhr, Ballendorf - Osmünde, Hietl.

60. 2. Klasse, 14 Uhr, 99 - 99, Z. Völsch-99.

61. 2. Klasse, 14 Uhr, Gießwitz - Nietenben, Dimp.

62. 2. Klasse, 14 Uhr, Braunsdorf - Wegwitz, Reum.

63. 2. Klasse, 14 Uhr, Querfurt - 99, Kayna.

64. 2. Klasse, 14 Uhr, Witten - Zaudschütz, 99.

65. 2. Klasse, 14 Uhr, Wansleben - Giesdorf, Saalm.

66. 2. Klasse, 14 Uhr, Sportl. II - Jappendorf, 99.

67. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Olympia II - Ammendorf II, Wacker.

68. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Gieb. II - Redeb. II, Bor.

69. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Sportfreunde II - Mücheln II, 98.

70. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Bor. IV - 99, Merf. IV, 1910.

71. 2. Klasse, 11 Uhr, Schkeuditz III - Preußen-Merseburg III, Ammendorf III - Gieb. III, 96.

72. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Lettin II - Bennstedt II, 99.

73. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Wolfendorf II - Osmünde II, Nietenben.

74. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Gießwitz II - Nietenben II, Lettin.

75. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Braunsdorf II - Wegwitz II, Mücheln.

76. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Witten II - Zaudschütz II, 99-Merseburg.

77. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Wansleben II - Giesdorf II, Sportl. II.

78. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Sportl. II - Jappendorf II, 99.

79. 2. Klasse, 12.15 Uhr, Canena II - Preußen-M. IV, Reichsbahn.

80. 2. Klasse, 12.15 Uhr, 99 V - 99, V. 99, Nietenben. Schlegel, dabei ein zweite Mannschaft nach, die an den Spielen der 4. Klasse ohne Punktzahlung teilnimmt.

Wanderungen für die Termine am 4. Dezember: Nr. 22 wird abgelehnt, Schlegel wird der 2. Klasse zugeteilt. Nr. 26 beginnt 10.45 Uhr, Nr. 33 beginnt 9.30 Uhr, letzter Verein ist Schkeuditz. Nr. 34 fällt aus, Nr. 40 fällt aus, Bewerber III zurückgezogen. Gegner erhalten je zwei Punkte. Nr. 20, 30, 31, 14 Uhr, Schlegel I - Bennstedt II, Bölow.

S. v. G. Großmann.

Schiedsrichter-Ausschuss für Fuß- und Handball.
Spiel Nr. 5 leitet neutral (Antragsteller: Schkeuditz); Nr. 7 leitet Conrad (98); Nr. 11 leitet Gie (Sportfreunde); Spiel 21 leitet Nietenben; Nr. 22 leitet Bölow; Nr. 28 leitet Eintracht; Nr. 24 leitet Reumarkt (Olympia); Nr. 160 leitet Gieb. (Javorit); Nr. 150 leitet neutral; Jun.-Spiel Nr. 310 leitet Bleckler (Olympia); Nr. 311 leitet Krüger (Redeburg); Nr. 312 leitet Ströb (Giebichenstein); Nr. 213 Ede (Sportfreunde); Nr. 314 Redeb. (Reumarkt); Nr. 315 Reibendach (Mücheln); Nr. 313 Weidach (Kayna).

S. v. G. Baer.

Saalegau-Jugendoffizier.
Berbindliche Mitteilung.
1. Zurückgezogene Mannschaften: Handball-jun. Kl. 1. b: Cröllwitz 1.
2. Änderungen zum Spielplan am Sonntag, den 4. Dezember 27: Spiel Nr. 329 findet auf dem 1910 Platz statt. Spiel Nr. 320 beginnt 13 Uhr. Spiele Nr. 349 und 353 leitet F.S.B.-S. Spiel Nr. 356 beginnt 11 Uhr.

Scherf. Janede.

Ver einsnachrichten.
Wacker-Salle. Vergnügungsausflug. Dienstag abend 20 Uhr in der Kneipabiererei wichtige Sitzung.
Reichsbahn Turn- und Sportverein. Training der Jugend und Knaben fällt diese Woche aus.

echte Sodener
Fay's Mineral-Pastillen
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

D. Oswald, Bormann.

